

JAHRES HEFT 2018



INHALTS VERZEICHNIS

Vorwort	05
Ehrenamtliche Tätigkeiten	07
Kinder- und Sommerfeste	08
Kiezzgarten	09
Arbeitsgruppen (AG's)	10
Steuerungsgruppe für Jugendarbeit	10
AG Messen und Co.	10
AG Ehrenamtsförderung	10
AG Öffentlichkeitsarbeit	10
AG Internationale Jugendarbeit	10
AG Satzung	10
Außenvertretungen	11
Bezirksgruppen	12
Bezirksgruppe SüdOst	13
Bezirksgruppe Charlottenburg	16
Bezirksgruppe Spandau	17
Jugendangelgruppe „Kiesteich“ in Spandau	20
Bezirksgruppe Wedding	24
Hauptberufliche Tätigkeiten	25
Geschäftsstelle	27
Einrichtungen der Trägerschaft der Schreiberjugend Landesverband Berlin	28
Das Sonnenhaus	29
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum InSideOut	33
Sonderprojekte	35
Familiencafé	36
FuA Vernetzung	39

Jahresbericht PfD	40
Schulkooperationen	44
Patenförsterprojekt Schule im Wald ®	49
Das Angebot	49
Nationale Ferienreisen	
Sommercamp Hannesried Teil I	50
Sommercamp Hannesried Teil II	51
Fahrtbericht Mölln	55
Zeltlager Stadtsteinach	57
Glücklich in Glücksburg	61
Internationale Begegnungen	
Deutschland – Griechenland Out	65
Deutschland – Griechenland In	68
Ausserschulische Bildung	70
Juleica und Erste Hilfe	70
Impressum	71

VORWORT

Das Jahr 2018 bei Schreiberjugend Landesverband Berlin!

36% aller Menschen in der deutschen Bevölkerung engagieren sich ehrenamtlich. Diese Zahl steigt stetig und ist damit auch ein statistisch festgehaltener Beweis gegen das immer gerne genutzte Vorurteil älterer Menschen - „ Diese Jugend... „ wahlweise erweiterbar mit „... hängen nur rum.“, „... hängen nur am Handy.“

Oder „...interessieren sich für nichts.“, denn tatsächlich engagieren sich 46,9 % der Jugendlichen zwischen 14 – 29 ehrenamtlich. Jugendliche interessieren sich also sehr für die Gesellschaft, in der sie leben, und das neben Schule/Ausbildung/Studium oder dem Start ins Berufsleben trotz der Widrigkeiten einer sich immer schneller verändernden Umwelt - oder vielleicht nicht trotz, sondern wegen?

Immer wieder treffen wir auf Sommerfesten, Messen oder Vorbereitungstreffen auf Erwachsene, die ihre Kinder in unsere Freizeitangebote geben und sagen „ich hatte so eine tolle Zeit damals bei Euch. Ich möchte, dass mein Kind das auch erfährt“. Kinder und Jugendliche, die nach einem tollen Feriencamp schon voller Vorfreude auf das nächste sind. Kinder die in unseren Freizeitangeboten zu Jugendlichen heranwachsen und irgendwann selbst Verantwortung übernehmen wollen, zu Erwachsenen werden und so den Kreislauf von neuem beginnen lassen.



Wegen einer Umwelt, in der man nicht weiß, was man machen muss oder soll, **wegen** einer Gesellschaft in der man alles kann, aber nichts muss, **wegen** dem Druck aus Schule/Ausbildung/Studium – ein wenig Beständigkeit, ein wenig wie „nach Hause kommen“ und ein wenig Verlässlichkeit.

Auch in 2018 konnten wir alles das weiter entwickeln und festigen. In unseren JuLeiCa Ausbildungen haben wir **(Zahl)** junge Menschen fit fürs Ehrenamt gemacht. In unseren nationalen und internationalen Ferienmaßnahmen haben wir **(zahl)** Kindern und Jugendlichen ein Stück Umwelt, Natur und Gemeinschaft nähergebracht. Mit der Kampagne „Stadt gestalten“ im Rahmen der IGW, konnten wir einen Achtungserfolg erreichen. Der Kids-Kiezzgarten entwickelt sich scheinbar zu einer echten Marke und unsere Einrichtungen InSideOut und Sonnenhaus erfreuen sich ebenfalls über wachsendes, stetiges Kinderlachen.

Auf den folgenden Seiten könnt Ihr nachlesen, was **WIR** im Jahr 2018 alles gemacht und geschafft haben, was **WIR** alles können, was **WIR** trotz sich ständig ändernder Bedingungen leisten.

Und dabei können wir uns zum Glück schon seit vielen Jahren immer wieder auf Unterstützung verlassen. Zum einen auf die engagierte Arbeit unserer angestellten Mitarbeiter*innen und unserer zahlreichen Honorarmitarbeiter*innen; auf die finanziellen Hilfen des Landesverbandes der Gartenfreunde und des Hauses der DSJ und auf die vielen vielen verrückten Ehrenamtlichen die Zeit und Urlaub geben um mit zu gestalten.

Ihr alle habt dieses Jahr und auch dieses Heft mit Leben gefüllt – Danke!

Jacqueline Kulpe
Stellvertretende Landesjugendleiterin

**EHREN
AMTLICHE
BERUFSLICHE
TÄTIG
KEITEN**

KINDER & SOMMER FESTE

Die Arbeit in den Bezirksgruppen findet zu einem großen Teil im Kleingartenwesen in sogenannten Kinder- und Jugendparzellen statt. Hierbei sind einige mit wöchentlichen Angeboten sehr aktiv. Darüber hinaus gibt es auch sportliche, kulturelle und künstlerische Angebote, die entweder in einer unserer Einrichtungen umgesetzt werden oder in privaten Räumen stattfinden. Hervorzuheben ist hierbei das Engagement aller Ehrenamtlichen bei Kinderfesten in der Zeit von Juni bis September. Zusätzlich zu ihren sonstigen Tätigkeiten waren viele jedes Wochenende für uns unterwegs. Danke dafür!

Wie in jedem Jahr war die Schreberjugend Berlin im Jahr 2018 mit ihren Spielgeräten, Hüpfburgen, einem Infostand bzw. fleißigen Helfern auf zahlreichen Sommer- und Kinderfesten vertreten.

Im Repertoire der Schreberjugend befinden sich unter anderem: eine kleine (7x6m) und eine große (7x9m) Hüpfburg, ein Trampolin, eine Slackline, eine Torwand, ein Glücksrad, eine Kegelbahn, eine Süßigkeitenschleuder und ein riesiges 4-gewinnt-Spiel. Gern bastelten wir mit den Besuchern der Feste Seedballs, Blumengestecke, Teelichthalter, Fächer, Masken, Buttons und tausend Dinge mehr.

Wir testeten das Wissen und die Fähigkeiten der

Kinder- und Jugendlichen bei Quizfragen, beim Sinnesparcour sowie Memory. Außerdem standen wir mit Rat und Tat bei der Organisation und Durchführung von Festen zur Verfügung.

Wir waren in diesem Jahr mit unseren Geräten bzw. Helfern beispielsweise bei den Gartenfreunden in Karow, Steglitz, Marzahn - Hellersdorf sowie in den Kleingartenanlagen Märchenland, Abendruh, Rehberge und Marienfelder Weg im Einsatz. Für das nächste Jahr sind bereits die ersten Reservierungen für Hüpfburgen und Spielgeräte sowie Anfragen zur Unterstützung auf Kinderfesten eingetroffen.

Der Vorstand



KIEZ GARTEN



Der Landesverband Berlin unterhält seit September 2016 einen eigenen Garten in der Kleingartenanlage Bornholm II. Ziel ist es, angrenzenden Kindertageseinrichtungen und Interessierten als Ort der Naturerfahrung und des Gärtnerns zur Verfügung zu stellen. Außerdem werden hier zukünftig Seminare durchgeführt. Der Garten „lebt“. Beide Kitas sind weiterhin am Start und nutzen die Fläche regelmäßig. Die ersten Ernteerträge wurden eingefahren – was bei dem Sommer nicht allzu schwierig war – und diverse Arbeitseinsätze und Workshops wurden veranstaltet.

Die Hütte wurde errichtet. Hochbeete aufgestellt. Pflege und Optimierung – mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit. Die Wände der Hütte wurden z.B. aus Holzdielen verkleidet. Gleichmaßen wurde aus dem alten Schuppen eine Freiluftküche konzeptioniert. U.a. wurde auch der Schreber-Stammtisch hier durchgeführt.

Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit der KGA (Kleingartenanlage) ist mehr als intensiv und erfreut beide Seiten. Dieses Projekt entwickelt sich peu à peu zu einer Marke und man darf gespannt sein, wie sich der Kids- Kiezgarten entwickeln wird.

Organisiert und begleitet wird das Projekt weitestgehend von der Geschäftsstelle – mit Unterstützung von Ehrenamtlichen.

Für 2019 wird die Trockentoilette optimiert. Die Hütte wird „ausgebaut“ und wir hoffen, dass wir einen Stromanschluss bekommen. Und: Es soll endlich Brot gebacken werden. Des Weiteren sieht es so aus, dass wir mit einer Schule kooperieren werden.

K. P. Pchalek

ARBEITS- GRUPPEN (AG'S)

Auf Landesebene haben auch im abgelaufenen Jahr eine Vielzahl von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen getagt und so das Verbandsleben bereichert. Die Gesamtsteuerung der Arbeitsgruppen obliegt den Vorstandmitgliedern.

Steuerungsgruppe für Jugendarbeit:

Gesamtplanung, Entwicklung und Umsetzung ehrenamtlicher Kinder- und Jugendarbeit.

AG Messen & Co.:

Vorbereitung und Durchführung der Präsentation auf der Internationalen Grünen Woche Berlin sowie weiterer Messe- und Festauftritte.

AG Ehrenamtsförderung:

Konzeptentwicklung zur Ehrenamtsförderung. Planung und Durchführung von Ehrenamtsveranstaltungen.

AG Öffentlichkeitsarbeit:

Konzeptentwicklung zur Öffentlichkeitsarbeit. Entwicklung und Erstellung von Publikationen von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche“.

AG Internationale Jugendarbeit:

Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der internationalen Jugendbegegnungen.

AG Satzung:

Inhaltliche Überarbeitung der Satzung und Anpassung an zeitgemäße Anforderungen und Bedürfnisse.

AUSSSEN VERTRET UNGEN

Landesjugendring Berlin

Hier arbeiten wir regelmäßig in den Kommissionen „Jugendhilfe“ und „JuleiCa“ mit und nehmen an den Hauptausschusssitzungen sowie der Mitgliederversammlung teil.

Vertreter*innen: Kai Pchalek, Oliver Gellert

Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.

Hier nehmen wir an folgenden Gremien teil: „Erweiterter Vorstand“, „Verbandstag“, „AG Internationale Grüne Woche“, „Redaktionskonferenz“.

Vertreter*innen: Jacqueline Kulpe, Oliver Gellert, Kai Pchalek

Bezirkliche Jugendhilfeausschüsse

Gewähltes Mitglied in Charlottenburg - Wilmersdorf: Gabriele Stange

Begleitung der Vereinsgründung des Bezirksjugendrings Neukölln: Vertreterin Jana Langlotz

BEIRKS GRUPPEN



JAHRESBERICHT 2018 BEZIRKSGRUPPE SÜDOST

Die Bezirksgruppe der Schreiberjugend Berlin SüdOst baut ihre Gruppenarbeit im Kleingarten in der Kolonie Marienfelder Weg weiter auf und engagiert sich bei Kinderfesten und Ferienmaßnahmen des Landesverbandes.

Intern

Der Garten in der Kolonie Marienfelder Weg ist zentraler Dreh- und Angelpunkt der Bezirksgruppe SüdOst. Im Mai 2018 startete die regelmäßige Gruppenarbeit. Alle zwei Wochen konnten Kinder hier nun im Freien toben, sich im Spielhaus verstecken, im Sand oder Matsch buddeln, Gartendekoration basteln und die Natur im Garten erkunden. Für jeden Gartentag gab es ein bestimmtes Thema, das bearbeitet wurde, z.B. Steine bemalen. Ganz besonders gut angekommen war das Chaosspiel. An diesem Tag war die Teilnehmerzahl ausgesprochen hoch. Für das Jahr 2019 ist vorgesehen, weitere solcher Aktivitäten ins Programm einzubauen. Die gesamte Planung und Durchführung wird von unseren Mitgliedern Andrea Vetter und Katharina Sawade koordiniert, denen wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihr außerordentliches Engagement danken möchten!

Darüber hinaus war die Bezirksgruppe auch in diesem Jahr auf dem Adventsmarkt der Schnippelgirls in Berlin-Grünau mit einem Bastelstand und vielen selbst gebastelten und liebevoll gestalteten Dingen vertreten, die man gegen eine Spende erwerben konnte. Zur Vorbereitung gab es ein extra anberaumtes Basteltreffen der Bezirksgruppe, das durch viele Mitglieder tatkräftig unterstützt wurde. Unsere Präsenz vor Ort wurde sehr gut angenommen.

Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Landesverband.

Die Zusammenarbeit mit der SchRJ Berlin Landesverband war uns auch 2018 wichtig. Die Bezirksgruppe beteiligte sich wie bereits in den vergangenen Jahren beim Messeauftritt des Landesverbandes der Schreiberjugend auf der Internationalen Grünen Woche im Januar und im Frühsommer an der Landesjugendkonferenz. Zudem vertreten wir den Landesverband in Gremien des Landesjugendringes Berlin. Über die SchRJ Berlin nehmen unsere Jugendleiter*innen an Fortbildungsseminaren für den Erhalt bzw. die Verlängerung der „Juleica“ teil. Mitglieder der Bezirksgruppe unterstützten maßgeblich das Sommercamp-Team in Hannesried und an der Ostsee und engagierten sich bei internationalen Maßnahmen der SchRJ Berlin. Darüber hinaus engagierten wir uns berlinweit bei verschiedenen Kinderfesten; unter anderem in der Kolonie Marienfelder Weg. Die Gründung des Bezirksjugendrings in Neukölln wurde auch in 2018 eng begleitet und konnte letztlich im Sommer 2018 offiziell vollzogen werden. Die SchRJ ist Gründungsmitglied und mit Jana Langlotz als Kassenwart im Vorstand vertreten. Der BJR trifft sich regelmäßig alle ein bis zwei Monate.



Kooperationen Schreiberjugend Bundesverband

Alle Mitglieder der SchrJ Berlin SüdOst erhalten regelmäßig die Zeitschrift des Bundesverbandes „Im Blick“ und können an den regelmäßig stattfindenden Seminaren des Bundesverbandes teilnehmen. Im Rahmen von Vertretungen des Landesverbandes an Veranstaltungen des Bundesverbandes nahmen Mitglieder der Bezirksgruppe an diesen teil. Bundesvorsitzender ist weiterhin unser Mitglied Hardy Reckziegel.

Kooperationspartner Gartenfreunde

Durch unsere Präsenz auf der IGW und ähnlich öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, wie z. B. Kinderfesten, konnten wir die Kontakte zu den Gartenfreunden ausbauen.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven, Engagierten und Mitgliedern der SchrJ Berlin SüdOst!

Ebenso danken wir der SchrJ Berlin, die uns bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite steht!



BEZIRKSGRUPPE CHARLOTTENBURG BERICHT 2018

Auch im Jahr 2018 waren die Mitglieder der Bezirksgruppe Charlottenburg wieder aktiv in viele Maßnahmen und Veranstaltungen des Landesverbandes Berlin der Deutschen Schreberjugend eingebunden.

Wie die letzten Jahre begann das Jahr mit der Reisebörse des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf, auf der wir den Infostand betreuten und die diesjährigen Reisen der Berliner Schreberjugend bewarben. Selbstverständlich waren wir, wie immer, mit dabei auf der Grünen Woche.

In den Sommerferien hieß es dann für sehr viele Mitglieder der Bezirksgruppe aktiv werden.

Die Zeltlager in Hannesried standen für uns auf dem Programm. Wie in den letzten Jahren arbeiteten wir auch hier wieder eng mit den Bezirksgruppen Spandau und Süd-Ost zusammen. Wir stellten im ersten Durchgang die Maßnahmenleitung und sorgten gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Teamern für ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, um den Teilnehmern drei unvergessliche Ferienwochen zu bereiten.

Das Engagement unserer Ehrenamtlichen beschränkte sich dabei aber nicht nur auf die Maßnahmen. So waren wir natürlich auch bei den Aktivitäten des Landesverbandes, bei einigen Kinderfesten und weiteren Aktionen vertreten.

Mit Daniela Kosslick ist die Bezirksgruppe Charlottenburg auch weiterhin im Landesvorstand vertreten.

Im Bereich der regelmäßigen Gruppenangebote ist weiterhin Karl-Heinz Schäfer mit der „Judogruppe“ am Heckerdamm aktiv.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Jugendleiterinnen und Jugendleitern für ihr Engagement bedanken.

Unser weiterer Dank gebührt der Geschäftsstelle und dem Landesvorstand sowie den Bezirksgruppen Spandau und SüdOst für die gute Zusammenarbeit in den Zeltlagern Hannesried.

Also dann, auf in ein hoffentlich ähnlich erfolgreich- und ereignisreiches Jahr 2019.

Oliver Scholz



Anfang 2018 begannen wir mit der Planung für einen Arbeitseinsatz in Hannesried. Der 300 ltr. / 6 bar- Druckwasserkessel musste umgebaut und das Schauglas für die Wasser-/Luftsäule musste höhergesetzt werden. Die Waschkieselplatten und Kantensteine an der Nordseite vom Sanitärgebäude wurden aufgenommen und mussten neu verlegt werden. Des Weiteren mussten Reparatur- und Verschönerungsarbeiten vorgenommen werden.

Weiter ging es mit den Vorbereitungen für die Zeltlagermaßnahmen. Mit den jeweiligen Maßnahmeleitern der Durchgänge gab es regelmäßigen Kontakt.

Vom 13.05 bis zum 27.05 ging es dann zum Arbeitseinsatz nach Hannesried. Wir reisten in zwei Etappen an. Kalle und Norbert machten den Anfang. Zuerst bekam der Wassertank unseren Arbeitseifer zu spüren. Neben dem Umbau des Schauglases wurde zusätzlich noch ein Kompressoranschluss angebaut, um bei Luftmangel den Druck neu aufzubauen. Der defekte, externe Schlüsselschalter für die Alarmanlage wurde ausgewechselt. Lichtstörungen der Gebäudeaußenbeleuchtung sowie ein Halogenscheinwerfer auf dem Dach wurden instand gesetzt. Der große Ein-Platten-Elektroherd wurde repariert und auf dem Dachboden eingelagert. 168 Decken wurden zur Reinigung abgeholt und sauber wieder im Blockhaus eingelagert. 6 Feuerlöscher wurden zur Überprüfung gebracht und geprüft wieder abgeholt. Nachdem Dani, Olli S., Pivo und Uwe eingetroffen waren, wurden die Stolperkanten zum Spülbecken am Sanitärgebäude

auf der Jungen- und Mädchenseite behoben. Die Waschbetonplatten wurden angehoben und neu unterfüttert. Hinter dem Gebäude auf der Nordseite mussten alle Platten weggeräumt werden. Der Gasflaschenschrank wurde abgebaut. Die weggerutschten Kantensteine (Wasser und Frost bei Hanglage) mussten ebenfalls entfernt werden. Die Kantensteine wurden neu ausgerichtet und mit einer Zementmischung neu fixiert. Nachdem die Kantensteine fixiert waren, wurde die Fläche mit feinem Sand aufgefüllt und die gesäuberten Waschbetonplatten wurden neu verlegt. Unter dem Gasflaschenschrank wurde ein Betonfundament eingebracht. Da die Zeit nicht reichte, wurden die Arbeiten in der Dusche und im Wirtschaftsraum in die Zeltlagerzeit verlegt. Weiterhin wurden die Dachrinnen am Haupthaus und am Sanitärgebäude gereinigt und durchgespült. Die „Liebeslaube“ wurde kurzfristig ausgeräumt, um die Schäden am Fußboden zu begutachten. Auf dem Dach des Blockhauses wurden vom Wind verwehte Pappschindeln angenagelt. Dabei stellte sich heraus, dass die Schindeln auf der Westseite fast alle lose sind (Nacharbeit während der Durchgänge). Im Gasflaschenschrank zur Küche war ein Anschlussschlauch undicht. Bei Huber wurde ein neuer besorgt und angebaut. An der Scheunengiebelwand wurde eine kaputte Schwarte ausgetauscht. Auf der Südseite wurde eine zusätzliche Schwarte über eine Lücke genagelt. Beide Schwarten wur-

den dreimal mit Holzschutz gestrichen. Das Hauschild „Walter Reinhardt“ wurde gereinigt und der Rahmen mit Schutzlasur gestrichen. Bäume, die vom Biber gefällt wurden, wurden von unserem Nachbar Josef Ried zum Lagerfeuerplatz gebracht. Dort wurden sie von Horst Wilcke offengerecht zersägt und gespalten. Das Holz wurde dann von uns zum Trocknen in die „Liebeslaube“ eingelagert. An Horst Wilcke möchte ich meinen Dank richten. Vor unserem Arbeitseinsatz haben Horst und Giesela rund um das Haus, die Blockhütte und das Sanitärgebäude schon das Gras gemäht, sodass wir uns besser bewegen konnten.

Am 28.06. ging es zum Aufbau nach Hannesried. Walter und Christa Radke sowie Norbert trafen die ersten Vorbereitungen. Nachdem Uwe, Olli S., Robert und weitere Helfer eintrafen, wurde die Zeltstadt nach und nach aufgebaut. Im ersten Durchgang mussten 62 Jugendliche und ca. 30 Teamer (teilweise wechselnd) untergebracht werden. Im zweiten Durchgang waren es 44 Jugendliche und ca. 15 Teamer, die ein Quartier brauchten. Das Wetter war wie überall sehr warm und trocken.

Während des ersten Durchgangs wurden die Waschbetonplatten am Sanitärgebäude weiter verlegt. Auch die Treppe zum Blockhaus wurde wieder in einen einwandfreien und trittsicheren Zustand gebracht. Auf dem Dach vom Blockhaus wurden sämtliche losen Dachschindeln nach-

genagelt. Am letzten Ferienwochenende wurde das Zeltlager im Großen und Ganzen abgebaut. Nachdem alle schweren Arbeiten erledigt waren, blieb Norbert noch vor Ort und lagerte die Kleinteile an Material und haltbare Lebensmittel fachgerecht ein. Zum Schluss wurde das Gelände winterfest gemacht.

Wieder in Berlin ging es weiter mit der Bezirksarbeit. Zum 16.09. musste ein Grillen für den Bezirk vorbereitet werden. Im November ging es nochmal mit Kai, Joschi, Balu und Norbert Richtung Hannesried über Stadtsteinach um ausgeliehenes Zeltlagermaterial zu tauschen und nach Berlin zum Zeltkeller zu bringen.

Manuela und Enrico haben auch 2018 das „Weiße Haus“ in Reinickendorf gepflegt und bewirtschaftet.

Der Bezirksvorstand trifft sich regelmäßig alle 4 Wochen, mit Ausnahme der Ferienzeit. Der Bezirk nimmt an den Landesgremien der Schreberjugend aktiv teil.

Ich möchte mich bei allen Bezirksmitgliedern für Ihre ehrenamtliche Jugendarbeit am Kiesteich und im Zeltlager Hannesried, bedanken. Auch den Bezirksgruppen Charlottenburg und Südost gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit beim Projekt „Hannesried“. Außerdem möchte ich mich recht herzlich bei Horst u. Giesela Wilcke für Ihre Mithilfe bei der Pflege des Geländes, der Unter-

stützung bei den Arbeitseinsätzen sowie beim Auf- und Abbau des Zeltlagers bedanken.

Abschließend möchte ich mich auch bei der Geschäftsstelle und den Angestellten für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Norbert Rahmel



JAHRESBERICHT 2018 ANGELGRUPPE KIESTEICH

Besonderheiten im Angeljahr 2018:

1. Die Wildschweine fühlen sich weiterhin wohl bei uns.
2. Wasserstand: Frühjahr sehr viel Wasser, vom Sommer bis zum Winter stark gefallen.
3. Ein ständiges Hin & Her mit den Angeltoren, ausgebaute Angeltore, Schlösser tausch & Schließung einiger Angeltore.
4. Ein zunehmender Bestand an Kormoranen
5. Die Wassernixe hat sich stark ausgebreitet.
6. Neuer Pachtvertrag.
7. Fischbestand, Fanglisten, Auswertung

1. Auch in diesem Jahr waren die Wildschweine bei uns am Kiesteich präsent. Sie fühlen sich hinter dem neu errichteten Zaun wohl sehr sicher. Zum Jahresende richteten sie einige Schäden am Schilfbestand an. Aufgrund des Wasserstandes grubberten sie ein Teil der vordersten Linie um und legten sich einige Stellen an, wo sie vermutlich zum Schwimmen hinein- und hinausgehen.

2. Sehr zu schaffen machte uns der Wasserstand in diesem Jahr. Das Jahr begann mit mehr als genug Wasser. Alle angelegten Angelstellen standen mindestens knöcheltief unter Wasser. Eine einzige Stelle war beangelbar. Aus diesem Grund fielen unsere ersten Hegeangeln aus.

Was im Frühjahr an Wasser zu viel war, fehlte mehr als deutlich zu Jahresende. Schuld daran ganz klar der Rekordsommer. Teilweise ist eine Begehung vor dem Schilfgürtel möglich, wo im Frühjahr noch gut 1,20m Meter hoch das Wasser stand.



3. Leider wurden im Laufe des Jahres einige Angelstore beschädigt oder gleich komplett geklaut. Es war ein ständiges Hin und Her mit dem Amt die Tore zu ersetzen und ein einheitliches Schließsystem zu erhalten. Aktuell müssen wir mit zwei Schließsystemen arbeiten und zwei von sieben Angelstoren wurden auch geschlossen. Angeblich nur bis neue Angelstore geliefert werden, da Sonderanfertigung. Wir fragen uns warum eine Sonderanfertigung und hoffen auf Ausbesserung in 2019.

Positiv zu erwähnen sind die Schilder die wir für das Amt angebracht haben. Diese weisen darauf hin: „ Pachtgewässer. Das Betreten ist für Unbefugte verboten. Telefonnummer BA Spandau und DSJ Geschäftsstelle.“



4. Auch in diesem Jahr beheimateten wir wieder ein paar Kormorane. Im Frühjahr und Winter sind es im Schnitt 8 – 12 Stück und im Sommer 4 Stück. Gut ist, dass Sie bei uns noch keine Brutplätze haben. Einige untermaßige Hechte wiesen Bissspuren der Kormorane auf.

5. Wie schon im Vorjahr meines Jahresberichtes erwähnt, breitete sich die Wassernixe bei uns weiter aus. Begünstigt durch den niedrigen Wasserstand siedelt Sie sich rund um den See an. Bis zu einer Wassertiefe von ca. 3,00 – 3,50m fanden wir nur wenig freie Stellen ohne Bewuchs.

6. Zum Jahresende ging es intensiver in die Verhandlung des neuen Pachtvertrages. Dieser wurde von dem Geschäftsführer der Schreiberjugend dann Anfang Dezember unterschrieben.

7. Aufgrund des „Hochwassers“ im Frühjahr, der hohen Badefrequenz im Rekordsommer, dem Niedrigwasser zum Jahresende und einiger persönlicher Umstände war die Angelaktivität bei uns stark eingeschränkt und dementsprechend wurde auch wenig gefangen.

Auswertung der Hegeangeln:

Bei den drei Hegeangeln wurden im Schnitt 390 Gram pro Angler je Stunde gefangen.

Leider wird zu den Hegeangeln immer weniger



gefangen. Gründe dafür sehe ich 1. im sehr guten Raubfischbestand. Hechtbestand sehr gut und ein guter Welsbestand welcher, sich dieses Jahr auch fortgepflanzt hat, da Sichtung einiger junger Welse. 2. Die Nahrungskonkurrenz der Weißfische zu den großen Karpfen. 3. Der Bestand an Kormoranen.

Trotz der geringen Entnahme an Fischen schätze ich den Edelfischbestand als gut ein. Hauptfische sind der Hecht und der Karpfen. Leider geht der Weißfischbestand zurück.

Auswertung der Fangliste

Fischart	Stück gesamt	Gewicht von g	Gewicht bis g	Maß von cm	Maß bis cm
Aal	2	350	420	62	65
Hecht	8	1400	2200	55	83
Karpfen	4	3500	6600	52	65
Schleie	keine				
Zander	keine				
Wels	keine				

Catch'N'release

Fischart	Stück gesamt	Gewicht von g	Gewicht bis g	Maß von cm	Maß bis cm
Karpfen	7			55	65
Hecht	7			52	90
Zander	keine				
Wels	keine				

Zusammenfassung der Arbeitsdienste in 2018:

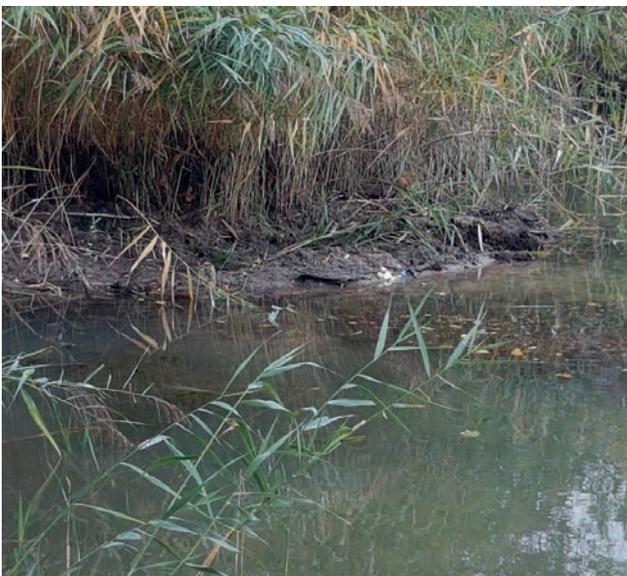
Im Jahr 2018 führten wir zwei geplante, sowie einen 3. angesetzten und mehrere kleine spontane Arbeitsdienste durch (siehe Zusammenfassung).

1. Arbeitsdienst am 24.03.

- Müll eingesammelt, auch in den Schutzgebieten vom Boot aus
- 20 Tannenbäume, als Laichhilfe im Schutzgebiet versenkt
- Bootshaus, Inventar und Boote gepflegt

2. Arbeitsdienst am 05.05.

- An diesem Arbeitsdienst wurde die Badestelle offiziell mit einer Feier eingeweiht. Wir als Angelgruppe stellen und betreuen einen Infostand zur Angelgruppe Kiesteich, mit „Castingspiel“ für



die Kinder. Alles im allem eine gelungene Veranstaltung. Negativ war, dass die Angelgruppe bei der offiziellen Eröffnungsrede nicht erwähnt wurde, trotz der nun mehr 40 Jährigen Pflege und Hege des Sees.

3. Arbeitsdienst am 16.6.

- Rückschnitt bzw. Freischnitt der Angelpodeste.

- Kleine Müllsammelrunde

Im Laufe des Jahres waren noch einige spontane Arbeitsdienste notwendig, wo hauptsächlich Müll eingesammelt, Schilder angebracht, Angelstellen gesichert, Angeltore repariert und die Schließung instandgesetzt wurden.

Im Jahr 2019 sind drei Arbeitsdienste geplant: Müll sammeln, Pflege der Angelstellen, Sichern/Reparatur Zaun und Angeltore (soweit uns möglich), Pflege Inventar.

Gewässerwart

JAHRES BERICHT 2018 WEDDING

Man kann es kaum glauben, aber die Jugendarbeit 2018 ist geschafft.

Jahr für Jahr machen wir uns über sinnvolle Aktivitäten für unsere Jahresplanung Gedanken. Wie in jedem Jahr können wir unsere gesetzten Ziele nur mit fleißigen Helfern bewältigen. Eine große Hilfe bietet uns die Zusammenarbeit mit den Kleingärtnern.

Ja, das muss erwähnt werden, denn die jahrelange Hilfe ist für uns eine große Stütze in der Jugendarbeit! Danke!!

Ostern wurde in diesem Jahr in Mölln gefeiert. Mit Schnee und Sonne konnten die Teilnehmer schöne Ferien verbringen. Gemeinschaftsspiele, wie Völkerball, Fußball, Lagerfeuer, Spieleabende und einen Besuch im Hansaland boten uns schöne erlebnisreiche Tage. Auch die Disco wurde von allen mit Spaß durchgeführt!

Die Sitzungen des Bezirksverbandes der Kleingärtner, die LJA-Sitzungen, BJR und Spielplatzkommissionen wurden regelmäßig besucht.

Wir sind für alle Anregungen und Erkenntnisse dankbar und wollen gemeinsam, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen unsere Vereinsarbeit weiterführen.

Einen Bastelstand in der Kolonie Plötzensee haben wir erfolgreich durchgeführt. Die Kinder hatten großen Spaß!

Feststehende Gruppenarbeiten: Mutter- und Kindturngruppe montags von 17- 18.00 Uhr, Spiel- und Bastelgruppe (Kol. Plötzensee) Karin Tietz (während der Gartensaison), Gruppe „Fördernde Mitglieder“ Heinz Häusler (monatliches Treffen-Bingo usw.)

Für 2019 ist wieder die Osterreise geplant.

Allen Jugendleitern weiterhin viel Spaß mit tollen Aktivitäten und viele schöne Stunden für 2019.

Wolfgang Raeder
Bezirksjugendleiter
Karin Tietz
Schriftführerin

HAUPT BERUFLICHE TÄTIG KEITEN

GE SCHÄFTS STELLE

Die Geschäftsstelle hat eine Änderung erfahren. Maren Michligk hatte die Schreberjugend zum 31.01.2018 verlassen. Ihre Aufgabengebiete wurden vorerst von den übrig gebliebenen Mitarbeitern, Olli und Kai mit übernommen. Darüber hinaus ist Kai Pchalek weiterhin als Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Begegnungen und Ferienreisen, sowie alle diesbezüglichen Belange zuständig und ist Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen unseres

Verbandes. Oliver Gellert leitet und lenkt nach wie vor alle Prozesse in der Geschäftsstelle in seiner Position als Geschäftsstellenleiter. Ein durchaus kurzweiliges Jahr.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im Jahr 2018.

**EINRICHTUNGEN
IN TRÄGERSCHAFT
DER SCHREBERJUGEND
LANDESVERBAND
BERLIN**

JAHRES BERICHT 2018 SONNEN HAUS

Das Sonnenhaus ist eine naturerlebnispädagogische Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Berlin-Zehlendorf. Die pädagogische Arbeit zielt auf die Persönlichkeitsstärkung durch die Förderung von Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Teamfähigkeit ab. Nebenbei wird das Bewusstsein für und durch die Natur gefördert und Handwerk wird erfahrbar gemacht.

In langer Tradition bietet das Sonnenhaus mit seinem 3.500 qm großen Gelände und den dort lebenden Tieren, der Werkstatt und dem ökologisch angebauten Kräutergarten einen vielfältigen Erfahrungs- und Erlebnisraum, in dem die Nutzer*innen unterschiedlichste Lernerfahrungen machen, sich ausprobieren, entfalten, soziale Kontakte schließen und ihre individuellen Fähigkeiten weiter entwickeln können.

Räumlichkeiten und Gelände

2018 wurde das Gelände mal wieder an die Bedürfnisse der Kinder und Mitarbeiter*innen angepasst. Der Kompostplatz wurde zusammen mit den Kindern vergrößert. Zwei neue Hütten wurden erbaut. Eine davon dient als Kinderwerkstattlager, das die Kinder gefahrlos und frei nutzen können. Die andere Hütte wird 2019 zur Naturforscher*innen-Station ausgebaut werden. Das Seminarhausdach wurde renoviert, sodass die Räumlichkeiten endlich wieder zum Abhalten des Keramikurses genutzt werden können. Durch das Sommerferienprogramm haben die beiden Sauen Lilli und Lotta eine neue Schlafhütte bekommen. Zudem wurden eine Kräuterspirale und mehrere Hochbeete errichtet.

Angebot

Das Angebot besteht aus dem Offene-Tür Bereich, den Kursangeboten während der Schulzeiten und den Ferienangeboten. Während der Schulzeit gab es wöchentliche Kurse mit dem Schwerpunkt Handwerk und Natur. Im Jahr 2018 waren das: „Wir-Wollen-Werken“, „Slow Food Backhandwerk“, „Textil-Werkstatt“, „DIY-Upcycling“ und „Keramikwerkstatt“. In den Ferien hat das Sonnenhaus gemeinsam mit dem Kinderbetreuungshaus (KBH) in der Trägerschaft von contact das Sommerferienprogramm „Tierhüttenschmiede“ und „Schweinehallbau“ realisiert. In den Herbstferien fand in Zusammenarbeit mit dem Arrivo-Projekt vom Lehrbauhof Marienfelde das Ferienprogramm „Kinderwerkstatt gemeinsam fit gemacht“ statt. Hierbei entstanden weitere sechs Arbeitsplätze an den Werkbänken. Ebenso



bot das Sonnenhausgelände dem Bundesverband der Schreberjugend einen abenteuerlichen Ort für das Outdoor- und Survivalwochenende im Herbst. Ein weiteres Highlight des Naturforschung-Kurses war der Schlupf unseres Hühnernachwuchses „Helge“. Auch die Bienen laden im Rahmen des Kurses zu Beobachtungen ein. Dank wesensgerechter Bienenhaltung erfreuen sich die beiden Völker bester Gesundheit. Extern war das Sonnenhaus auf dem Jubiläumsfest der Kleingartenkolonie Wildkraut unterwegs und hat im Gegenzug zahlreiche Stauden als Spende erhalten.

Die Öffnungszeiten in der offenen Arbeit sind:

- Mo-Do 14.00-18.00 Uhr (während der Schulzeit)
- Mo-Fr 10.00-14.00 Uhr (in den Ferien)

Schwerpunkt der Arbeit

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt hierbei auf dem naturerlebnispädagogischer Ansatz, d.h. das praktische Erleben von Beziehungen zwischen Mensch, Tier und Pflanzen. Die Förderung kognitiven Lernens mit Kreativität, Spiel und Bewegung bildet unseren Arbeitsschwerpunkt

Die Grundlagen der praktischen Arbeit bilden zum einen die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, zum anderen die spezifischen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen. Die Angebote orientieren sich sowohl an den Interessen der Nutzer*innen als auch am Verlauf der Jahreszeiten.

informelle Bildungsinhalte

in der täglichen Arbeit sind:

- Natur als Ökosystem
mit spezifischen Wechselwirkungen
- Nutzen und Auswirkungen von Landwirtschaft
- Umgang mit Ressourcen, Müllvermeidung
- Nachhaltigkeit im Kleinen gedacht (insbesondere ökologische und soziale Aspekte)
- Tierhaltung und Tierwohl

pädagogische Ziele der Kurse:

- prozesshafte und sinnliche Erfahrung
- gruppendynamische Prozesse mitgestalten
- schöpferisches Denken, Geduld, Kraft, Phantasie nutzen
- Feinmotorik schulen
- Selbstverantwortung stärken

Die Einrichtung wird insbesondere Kindern zwischen 6-12 Jahren genutzt. Jüngere Kinder suchen die Einrichtung in Begleitung von Erwachsenen auf und Jugendliche und junge Erwachsene nutzen die Einrichtung zur beruflichen Orientierung im Rahmen von Praktika. Des Weiteren wird die Einrichtung vormittags von Klassenverbänden der freien Schule Anne Sophie genutzt. Freizeitgruppen können das Gelände für das Feiern von Festen oder Abhalten von Seminaren nutzen, wie das bei-

spielsweise 2018 die Initiative Elternnetzwerk Japan oder die Ehrenamtsinitiative Besuchspfoten-Besuchstiere für Berlin getan hat.

Ausblick

Für das Jahr 2019 ist die Renovierung des Daches vom Haupthaus angestrebt. Hierzu müssen noch weitere Gelder beschafft werden. Ebenso ist die Einrichtung der Forscher*innenstation vorgesehen. Im Rahmen des Naturforschung-Kurses bekommen die Nutzer*innen eine geräumige Hütte zur Verfügung, in der selbst gesammelte Exponate und Materialien ausgestellt und untersucht werden können. Mitarbeiter*innen





Es stand eine Festangestellte (Vivian Ryll) in Teilzeit für Koordination und Organisation zur Verfügung. Die Kursangebote werden von Honorarkräften (Antonia Oliva, Diana Pischler, Gitte Iversen Merlin Moritz, Yumi Hayakawa-Kühn) durchgeführt. Des Weiteren absolvierten zwei FÖJler*innen (Antonia Heigl und Thea Salomon) der Stiftung Naturschutz Berlin und des Vereins junger Freiwilliger ihr ökologisches Jahr im Sonnenhaus. Eine weitere FÖJ Generation vertreten durch Nele Gräber und Louisa Ostermann hat seit September im Sonnenhaus

angefangen zu arbeiten. Die Versorgung der Tiere an den Wochenenden wird durch engagierte Ehrenamtliche gewährleistet. Weitere Ehrenamtliche für Reparaturarbeiten konnten im April über die Berliner Freiwilligenbörse akquiriert werden.

Vivian Ryll



IN SIDE OUT 2018

Wir bedanken uns bei allen Besucherinnen und Besuchern für ein tolles Jahr 2018.

Unsere offene Einrichtung wurde wieder sehr gut besucht und es konnten viele schöne Aktionen, sowohl im Innenbereich, als auch im wunderschönen Außenbereich stattfinden. Dazu zählten u.a. Brettspieleabende, Grillnachmittage, spontane Spiele auf unserer Wiese, Volleyball, Frisbee, Gruppenspiele, Übernachtungen und noch vieles mehr. Außerdem waren wir auch wieder in der Lage, für Kinder und Jugendliche in diesem Bezirk, kostenlose, einzigartige Angebote zu schaffen bzw. weiter aufrechtzuerhalten, wie z.B. donnerstags unser Trampolin-Angebot oder samstags die Luftakrobatik am Tuch, Seil oder Trapez. Besucher*innen des Kinder- und Jugendzentrums InSideOut hatten 2018 weiterhin begeistert die Möglichkeit wahrgenommen, Zirkusdisziplinen kennenzulernen und Freude an Bewegung zu erfahren. Eva Becker arbeitet seit letztem Jahr als Duale Studentin des Studiengangs „Bewegungspädagogik und Tanz in sozialer Arbeit“ in unserer Einrichtung und bringt viel Erfahrung im Bereich Zirkus mit.

Jede*r, der Lust hatte, durfte sich ausprobieren, wie geschickt er an den Luftartistikgeräten sein konnte. Eva zeigte, wie man am Tuch und am Trapez hochklettert und welche Figuren man daran machen kann. Ebenso wurden noch andere Zirkusrequisiten wie zum Beispiel Diabolos, Flowersticks, Einräder, Jonglier- Bälle, Tücher und Teller genutzt. Ein paar


KINDER- UND JUGENDZENTRUM

Hula-Hoops wurden selbst gebaut. Dafür wurden Rohre für Stromkabel zurechtgesägt, mit einem kleinen Stück Holz zusammengesteckt und festgenagelt. Zum Abschluss wurden sie noch mit Glitzerband oder mit einem matten Teflon-Band umwickelt und fertig war der eigene Hula-Hoop. Davon begeistert, bewarben sich Kinder- und Jugendliche des InSideOut mit einer Zirkus-Projektidee bei der Kinder- und Jugendjury Charlottenburg-Wilmersdorf, um den Zirkus-Materialfundus weiter auszubauen.

Ab dem Frühjahr bekam unser Garten-/ Beet Bereich, der gemeinsam mit Besucher*innen unserer Einrichtung gestaltet, besät, gepflegt und geerntet wird, seinen besonderen Fokus. Nicht selten konnte die Kochgruppe am Freitag mit den leckeren und frischen Zutaten aus diesen Anbau-Beeten ein wohl-schmeckendes Essen zaubern.

Für Fußball begeisterte Jungen und Mädchen boten wir wieder in Kooperation mit anderen Jugendein-



richtungen den Hallenkick an. Dort können Jugendliche ab 14 Jahren, 6-mal im Jahr von 20:00 Uhr bis 24:00 Uhr in der Sporthalle Rudolfstädterstraße Fußball spielen.

Videospiele spielen für Jugendliche eine immer größere Rolle und gehören mittlerweile zu ihrem Alltag. Da wir als Einrichtung dem Thema offen gegenüberstehen, binden wir dieses Thema aktiv in unsere Arbeit ein. So wurde bei uns samstagsabends die Playstation benutzt und ab und an gab es eine Lan-Party, auf der sich Jungen und Mädchen ab 14 Jahren trafen, um verschiedenste Videospiele mit bzw. gegeneinander zu spielen. Gemeinsam statt einsam war und ist dabei das Motto.

Natürlich feierten wir gerne Feste oder nehmen daran teil. Wie immer war unser Sommerfest ein besonderes Highlight, das wir in Kooperation mit dem ganzen Mosse-Stift veranstalten. Darüber hinaus waren wir auch wieder mit verschiedenen, tollen Spielen und Bastelaktionen auf dem alljährlich stattfindenden Rüdifest vertreten, das wir gerne unterstützten.

Schaut einfach mal vorbei.

Das Team vom InSideOut

SONDIER PROJEKTE



EMILIE & RUDOLF

FAMILIENCAFÉ

Das Familiencafé „Emilie und Rudolf“ ist ein offener Begegnungsort für Eltern – oder andere Betreuungspersonen- und Kinder jeden Alters. Die verschiedenen Gruppenangebote, die während des offenen Betriebs stattfinden, sind niedrigschwellig gestaltet. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Durch kontinuierliche Arbeit wird der Informationsaustausch und das gegenseitige Kennenlernen der Besucher*innen initiiert und gefördert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der individuellen sozialpädagogischen Beratung, bspw. zu Fragen, die kindliche Entwicklung betreffend, oder psychosozialen Themen. Im Bedarfsfall ist eine Weitervermittlung an andere Fachstellen möglich.

Träger

Deutsche Schreiberjugend Landesverband Berlin e.V. in Kooperation mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, Abtl. Jugend, Familie, Schule und Sport.

Leitbild

Das Familiencafé versteht sich als offener Begegnungsort für Menschen unabhängig der Familienform, Religionszugehörigkeit oder Herkunft. Die Arbeit basiert auf den Prinzipien der Freiwillig- und Niedrigschwelligkeit. Den Besucher*innen soll in angenehmer Atmosphäre die Möglichkeit zum ggs. Austausch gegeben werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der fachlichen, sozialpädagogischen Beratung.

Im Rahmen der offenen Gruppenangebote, soll insbesondere das kreative und künstlerische Potenzial der Kinder gefördert sowie das Bewusstsein für gesundheitsbewusste Ernährung sensibilisiert werden.

Die Kinder werden in ihrer Entwicklung zum selbstständig denkenden und handelnden Individuum unterstützt. Unterschiedliche soziale und spielerische Erfahrungen werden ermöglicht, das familiäre Umfeld durch die Gruppensituation ergänzt und so der Kompetenzerwerb unterstützt. Hierbei steht die Gruppe genauso im Mittelpunkt, wie das einzelne Kind. Das der pädagogischen Arbeit zugrunde liegende Bild vom Kind ist das einer ganzheitlichen

Persönlichkeit, die in allen ihren Facetten und Rollen angenommen wird. Gleichzeitig werden den Kindern unterschiedliche Anlässe gegeben, sich zu bilden, Erfahrungen zu machen und Kompetenzen zu erwerben und zu festigen.

Durch die familiäre Atmosphäre der kleinen Einrichtung des Familien-Cafés, die auch durch die Einbeziehung der Eltern entsteht, sollen die Kinder sich wohlfühlen und entspannen können. Auf die Gefühle einzelner wird Wert gelegt.

Angebote und Ausstattung

Die Angebotsstruktur, zielt- je nach Inhalt- insbesondere auf Kinder im Alter von 2 Monaten bis zu 4 Jahren.:

Die Einrichtung ist in zwei Räume unterteilt; in einen Kreativraum und einen Aufenthaltsraum mit Spiel-

- **Dienstag: 14:30 – 18:30 Uhr: Krabbelgruppe**
- **Mittwoch: 09:30 – 13:30 Uhr: Krabbelgruppe**
- **Donnerstag: 14:00 – 19:00 Uhr: Kreativitätsförderung**
- **Freitag: 10:30 – 12:00 Uhr musikalische Frühbildung und Förderung**
- **15:00 – 16:30 Uhr musikalische Frühbildung und Förderung**
- **Samstag: 15:00 – 19:00 Uhr Kreativförderung für Kinder und Eltern**

und Tobeecke und einer Küchenzeile.

Darüber hinaus ist die Nutzung des Außengeländes bestehend aus Bolz- und Spielplatz, großer Wiese und Gemüsebeet, möglich. Durch die Kooperation mit dem, sich im gleichen Haus befindenden Jugendzentrum, kann darüber hinaus das Trampolinangebot der Einrichtung sowie die Freizeiträume genutzt werden.

Die im Familiencafé angebotenen Gruppen finden während der allgemeinen Öffnungszeiten statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Schwerpunkte der Arbeit

- Gemeinschaft der Familien fördern
- Ideen und Spielmöglichkeiten der Kinder erweitern/ Anregungen für altersgerechte Beschäftigung mit Kindern geben
- Spielsituationen beobachten und fördern
- Bewusstsein für gesunde Ernährung fördern
- Psychosoziale Beratung
- Beratung bei Erziehungsschwierigkeiten
- Hilfsmöglichkeiten im Hinblick auf die Suche nach einer geeigneten KiTa oder Tagesmutter anbieten
- Hilfestellung bei schulischen Fragen
- Beratung und Vermittlung hinsichtlich Unterstützungsangeboten und Einrichtungen
- Ggs. Wertschätzung und Akzeptanz vermitteln
- Kreativität fördern
- Stete Bereitschaft zur Kommunikation anbieten

- Bewusstsein der Eltern für kindliche Bedürfnisse sensibilisieren
- Beratung bei Fragen zu altersgerechter Entwicklung

Besucherstruktur

Die Einrichtung wird insbesondere von Müttern im Alter von 30-35 Jahren mit Säuglingen und Kindern bis hin zu 8 Jahren frequentiert. Väter nutzen die Angebote unregelmäßig bis selten.

Neben Müttern und Vätern in Partnerschaft und Alleinerziehenden, suchen Großeltern oder Familien- und Einzelfallhelfer ebenfalls den Kontakt.

Darüber hinaus treffen sich im Rahmen der Öffnungszeiten auch Eltern aus dem Kiez oder dem Bekanntenkreis sowie Müttergruppen, die sich bereits aus anderen Zusammenhängen kennen und den Ort als gemeinsamen Treffpunkt nutzen.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Auf Grund des von außen nur schwer wahrnehmbaren Standorts, kommt der Öffentlichkeitsarbeit und der Kooperation eine wesentliche Bedeutung zu. Durch die enge Kooperation mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) ist die Krabbelgruppe das Besucherzahlenstärkste Angebot in unserer Einrichtung. Weitere Aufmerksamkeit erfährt das Familiencafé durch Flyer- und

Internetwerbung. Durch die Kooperation mit dem rüdi.net nahm das Familiencafé auch dieses Jahr am Rüdifest auf dem Rüdesheimer Platz teil. Zudem war es aktiv am Sommerfest des Mossestifts beteiligt, welches in Kooperationen mit allen im Stift ansässigen Einrichtungen geplant und durchgeführt wurde.

Darüber hinaus ist das Team des Familiencafés fester Bestandteil des Runden Tisches im Haus.

Die Kooperation zwischen unserer Einrichtung und dem ortansässigen Jugendzentrum „InSideOut“ ermöglichte eine Angebotserweiterung. Ergänzend zu unserem Programm, haben Kinder ab 6 Jahren, die Möglichkeit am Trampolinangebot des Jugendzentrums teilzunehmen sowie dessen Freizeitangebote (Kicker, Billiard) zu nutzen.

Auswertung und Perspektiven

Die Besucher*innenzahlen wurden stabil auf hohem Niveau gehalten und durch Erweiterungen des Angebotes weiter gesteigert. Das Angebot der frühkindlichen Musikbildung am Freitag wird nach wie vor sehr gut angenommen und ist tendenziell überbelegt. Durch fehlende zeitliche Ressourcen kann dieses jedoch nicht weiter ausgebaut werden. Weiterhin hatten sich die Besucher*innen dafür stark gemacht, ein weiteres Angebot am Dienstag zu erhalten, welches im Jahr 2018 eingerichtet wurde.

Oliver Gellert

Vernetzung

Im Rahmen des Projektes zur Vernetzungsarbeit ist es geglückt, die Zusammenarbeit mit den vorhandenen Kooperationspartnern rund um das Mosse-Stift weiter zu stabilisieren und die attraktiven Möglichkeiten des Hauses im Kiez bekannter zu machen und die ansässigen Träger noch besser miteinander zu vernetzen. Hieraus ist auch wieder ein gemeinsames Sommerfest Ende Juni des Jahres auf dem Gelände des Mossestitfes entstanden. Darüber hinaus konnten zwei Gemeinschaftsstände mit Trägern aus dem Haus und dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf auf dem sog. Rüdifest umgesetzt werden. Weiterhin war die Schreberjugend in der Lage, in Kooperation mit dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf verschiedenste Veranstaltungen zu organisieren und umzusetzen.

Jugendgewalt

Das FuA-Projekt gegen Jugendgewalt entwickelt Hallenfußballevents unter Beteiligung von Jugendlichen aus verschiedensten Wilmersdorfern Jugendfreizeiteinrichtungen. Alle geplanten Termine konnten erfolgreich organisiert und umgesetzt werden. Die starke Beteiligung von Jugendlichen aus allen beteiligten Einrichtungen zeigt, dass die gewählte Methode, einen vorhandenen Bedarf deckt und auch bei der beteiligten

SACH BERICHTE FU A II - PROJEKTE 2018

Zielgruppe zu positiven Ergebnissen führt und so gewaltvolle Konfliktlösungen gemindert werden konnten. Während der Events wurden alle konfliktähnlichen Situationen und Konflikte, zum Teil in Begleitung von Honorarkräften, gelöst. Leider kommt es auf den Heimwegen nach den Events mitunter noch zu Gewaltvorfällen. Diese wurden jedoch von den pädagogischen Fachkräften wahrgenommen, werden aufgearbeitet und es wird nach Lösungen für den Wissenstransfer von der Sportstätte in den Alltag gesucht. Alle Beteiligten sind jedoch sensibilisiert und werden die Heimwegsituation bei einer möglichen neuen Runde verstärkt im Blick haben.

Pflegeelterntag

Der Pflegeelterntag wurde der Konzeption entsprechend, erfolgreich durchgeführt.

Oliver Gellert

DEMOKRATIE LEBEN! PROJEKTRUNDE 2018

Demokratie leben! Projektrunde 2018

Fördersumme: 7000,-€

Zielgruppe: Jugendliche aus dem Bezirk

Charlottenburg – Wilmersdorf

Anzahl der Projekte: 3

Dank des Projektes „Demokratie leben!“ konnten Jugendliche des Bezirkes Ideen umsetzen, die zu einem gemeinschaftlichen, toleranten Miteinander beitragen und das Demokratieverständnis fördern und fordern.

Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, Ihre Projekte, bei drei Kinder – und Jugendjuryterminen einzureichen. Folgende Projekte wurden bei der ersten Sitzung am 25.04.2018 beantragt und bewilligt:

Dokumentarfilm „Heimatlosigkeit“ (Summe 2000€)

A. S. hat den Wunsch, mit einem Dokumentarfilm über Obdach- und Heimatlosigkeit das Stigma von einem der größten Tabuthemen unserer Gesellschaft zu nehmen. Als Betroffener spricht er davon, dass er aufzeigen möchte, wie Menschen in eine solche Situation geraten können und welche Beweggründe und/oder Vorfälle sie immer weiter aus der Mitte der Gesellschaft treiben an den Rand einer leb- baren Existenz. Ziel des Projektes ist es, Verständnis aufzubauen und Toleranz zu etablieren, sodass eine Kommunikation auf Augenhöhe ermöglicht werden kann. Das Geld wird für die Anmietung von Equipment und die Inanspruchnahme von Mediengestaltern (Ton/Schnitt) verwendet. Aufgrund persönlicher Umstände konnte Aaron sein Projekt bisher nicht abschließen. Er hat allerdings mit Hilfe eines Regisseurs, zu dem er Kontakt über den Jugendclub „Die Eiche“

herstellen konnte, bereits ein Konzept ausgearbeitet und ein Drehbuch verfasst. Die Umsetzung des Projektes ist fest für 2019 geplant. Man steht in gutem Kontakt.

Song gegen Rassismus (Summe 2500€)

Mit seinem Projekt „Song gegen Rassismus“ möchte C. L. auf die Problematik von Alltagsrassismus und Diskriminierung aufmerksam machen und alle Betroffenen ermutigen, sich nicht abzuwerten oder von Außenstehenden kleinreden zu lassen. Auch hier ist der Antragsteller selbst täglich mit der Thematik konfrontiert und will über eine multimediale Plattform (Song + Video) erreichen, dass mehr Offenheit und mehr Toleranz unser gesellschaftliches Miteinander prägen. Mit viel Passion und Herzblut hat der junge Mann seinen eigenen Songtext geschrieben, spielte die Musik auf der Gitarre selbst ein, nahm den Song professionell im Tonstudio auf und holte sich Hilfe beim Videodreh und Ähnlichem. Das Geld wurde für den Kauf und die Anmietung von Equipment, die Verpflegung der Teilnehmer an Dreh- und Aufnahmetagen sowie auf die Inanspruchnahme von Dienstleistern (Videodreh/ -schnitt, Tontechnik, Mediengestalter) verwendet. Herausgekommen ist eine gefühlvolle R'n'B Ballade mit dem Titel „Was muss geschehen?“. Die Veröffentlichung des Videos auf verschiedenen sozialen Kanälen erfolgt in Kürze (**ab 01.02.2019 auf YOUTUBE** abrufbar).

Jury am 18.11.2018

Nachhilfe und Freizeitgestaltung für junge Geflüchtete und Berliner (Summe 1300€)

Aufgrund von großen Kenntnislücken in Mathematik und Englisch bei jungen Geflüchteten, deren Schulabschluss in Gefahr ist, sollen Nachhilfekräfte (ältere Schüler/junge Studenten aus dem Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf) für ein Honorar 2-4 Stunden Nachhilfe pro Woche geben. Unterrichtsort ist die Herz Jesu Schule. Parallel dazu soll, wie auch im Vorjahr, ein Schwimmkurs für junge Geflüchtete angeboten werden. Im Anschluss und als Belohnung ist ein gemeinsamer Tagesausflug mit der Bahn zum Tropical Island geplant. Das Projekt ist eine Weiterführung der Integrationsarbeit von My Westend, welche auch schon in den Jahren zuvor sehr erfolgreich junge Geflüchtete betreut haben.

Der Prozess der Durch - und Ausführung

Wie eingangs erwähnt, wurden alle Projekte in einer Kinder- und Jugendjury eingereicht, besprochen und darüber entschieden, ob das jeweilige Projekt dem Anforderungsprofil entspricht und ob es „realisierbar“ ist.

Der Weg zu dieser Jury ist denkbar einfach: Nebst „Flyer“, die verteilt und ausgelegt werden, gibt es

diverse Multiplikatoren, die dieses Projekt bewerben können bzw. konnten.

Als erste Anlaufstelle, gibt es das Kinder- und Jugendparlament, welches über das Projekt und die Fördermöglichkeiten, durch Unterstützung des Jugendamtes informiert wird.

Mit Aufsuchen und direkter Ansprache und Anschreiben an Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen im Bezirk, wird versucht, Pädagogen anzuleiten, ihre Schüler* innen/ Jugendliche auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Probleme, die Zielgruppe zu erreichen

Auch wenn das Jugendamt Schulen und Einrichtungen postalisch anschreibt, macht es den Anschein, als ob Flyer in der Masse untergehen oder schlichtweg keine Beachtung finden. Weiterhin wurden alle Schulen direkt – samt persönlichem Anschreiben – aufgesucht. Hierbei wurde schnell deutlich, dass ein Großteil der Lehrerschaft keine Kapazitäten sieht um z.B. dieses Projekt in ihren Klassen zu bewerben. Dieser Umstand wurde auch in Gremien, in denen wir zu Gast waren, verdeutlicht.

Ein anderes Problem ist, dass scheinbar einige Jugendeinrichtungen gar keine Informationen erhalten. Das ist natürlich umso bedauerlicher, weil hier komplette Gruppen von Jugendliche außen vorgelassen werden. Diese Tatsache wurde deutlich, als wir Jugendeinrichtungen nochmal telefonisch kontaktierten.

Ganz gleich ob Schule oder Kinder- und Jugendeinrichtung, viele Institutionen vermitteln nach wie vor,

dass es an Kapazitäten fehlt, um zusätzliche Projekte zu betreuen. Hierbei spielt es scheinbar keine Rolle, dass wir eigenes Personal zur Verfügung stellen, um den Jugendlichen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Ein Umstand, der uns als freier Träger nach wie vor irritiert.

Wir als Verband halten das Projekt für gut und wichtig und möchten weiterhin daran festhalten!

Wir mussten in der Vergangenheit feststellen und lernen, dass die Kommunikation mit den einzelnen Institutionen nicht immer einfach ist. Ungeachtet dessen, das wir o.g. Probleme hier und da nachvollziehen können, ist fraglich, warum einige gar keine Informationen erhalten. Wo stockt die Kommunikation und wie kann man das ändern?

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten 2016 durften wir allerdings feststellen, dass sich sowohl 2017 als auch 2018 Projekte erneut beworben haben, um die angefangenen, interkulturellen und /oder demokratische Gemeinschaftsarbeit weiterhin fortführen oder sogar ausbauen zu können. Weiterhin sind auch viele andere Projektteilnehmer*innen aus 2018 daran interessiert, ihre Projekte auch im kommenden Jahr fortzuführen bzw. neue Ideen ins Leben rufen zu können.

Auch der Austausch mit Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen im Bezirk wird langsam, aber stetig besser, da man nun schon mehrfach vorstellig wurde, um permanent die Förderung

von Ideen zu bewerben.

Die Kommunikation zwischen Vergabestelle und uns ist kollegial, ohne unkritisch zu sein. Der Austausch war regelmäßig und soll auch 2019 weiterhin vertieft werden.

Was bleibt?

Wir hätten uns gewünscht, wenn mehr Projekte eigenständig von Schüler*innen eingereicht worden wären. Die Gründe hierfür wurden benannt. Nichtsdestotrotz haben alle Projekte auch dieses Jahr weitere Jugendliche erreicht und wir hoffen, dass eine Art „Schneeball – Effekt“ einsetzt. Sprich: Das weitere Jugendliche animiert werden, eigene Ideen einzureichen und dann auch umsetzen.

Ebenfalls ist positiv zu bewerten, dass der Trend bestehen bleibt: Junge Menschen wollen die Welt nach wie vor besser machen. Die Gesellschaft und Stadt erleben, verstehen und mitgestalten. Sie wollen partizipieren!

Die Umsetzung der einzelnen Projekte werden die Verantwortlichen am Mittwoch, dem 09. Januar 2019 vorstellen. Es ist bereits jetzt deutlich zu merken, wieviel Zeit und Herzblut in die Projekte zur Integration und zur Aufklärung geflossen sind, welche nur durch finanzielle Unterstützung in diesem Rahmen umsetzbar sind.

Bewertet man die Projekte, kann man durchaus von einem Erfolg reden.

Warum? Junge Menschen bekommen, unabhängig von Ihrer sozialen oder finanziellen Situation, die Gelegenheit, ihre Ideen weitestgehend

unbürokratisch umzusetzen. Im gleichen Atemzug erhalten sie die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren und durch eigenverantwortliches Handeln weiterzuentwickeln. Eine Sensibilisierung durch die Umsetzung der Projekte ist gleichermaßen durch den Umstand gegeben, dass hochgradig empfindliche Themen angesprochen und eigene Erlebnisse durch die Bearbeitung und Vorstellung der Projekte verarbeitet werden können.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Jugendlichen autark und selbständig agieren! Sprich: Das Erschaffene ist die Essenz ihrer eigenen Kreativität, Ausdauer und Geduld. Es gab Hilfestellungen, aber letztendlich haben sie entschieden und setzen ihre Projekte eigenverantwortlich um. Die beiden jungen Männer bemühen sich um eine integrierende Gesellschaft. Ihre Projekte, die medial Missstände wie Alltagsrassismus und Obdachlosigkeit aufbereiten, sollen ein Medium für andere sein, um zu verstehen, dass eine tolerante, gewaltfreie Gesellschaft nicht für alle selbstverständlich ist.

Charlottenburg – Wilmersdorf hat hierbei als Schauplatz, Wiege und Anlaufstelle ebenso partizipiert, wie auch die jeweiligen Akteure*innen. Eine Win-Win-Situation, die sich letztendlich auch in einigen Berichterstattungen wider-

K. P. Pchalek

JAHRESBERICHT 2018

PATENFÖRSTER

PROJEKT

SCHULE IM WALD



Kurzdarstellung Schule im Wald®

Das Patenförsterprojekt Schule im Wald bereichert seit 11 Jahren die Landschaft der Berliner Umweltbildung. Die Klassen und Kitagruppen nehmen in der Regel an 7 bis 10 Waldtagen im Jahr teil. An allen Waldtagen werden die Kinder von einem gleichbleibenden pädagogischem 2er Team der Schreiberjugend begleitet. Die Erlebnisse der erfahrungsbasierten Waldtage bieten in fast allen Unterrichtsfächern gute Ansatzmöglichkeiten. Zentrales Instrument zur Einbindung der Projektinhalte in den Unterricht sind die Waldtagebücher. In diesen halten die Kinder ihre Erlebnisse, Eindrücke oder ihr neu gewonnenes Wissen in Form von Fantasiegeschichten, Sachberichten, Bildern oder Wörterlisten fest. Auch werden die Eltern einmal im Jahr eingeladen ihre Kinder in den Wald zu begleiten, um den Lebensraum Wald über ihre Kinder kennenzulernen. Einige Gruppen können zudem einen Tag auf den Revierförstereien in Grünau und Blankenfelde verbringen und erhalten einen Einblick in die Arbeitswelt der Forstwirt*innen.

Schreberjugend und Schule im Wald®

Seit 2012 ist die Schreberjugend Berlin der Träger des Projektes. Ohne die fachliche Unterstützung der Schreberjugend wäre die Durchführung des Projektes nicht möglich. Der Kontakt zu den finanziellen Förderern des Projektes, das Verfassen von Projekt-skizzen und Anträgen, die Bereitstellung von (viel) Zeit und Expertise sind nur ein paar der Aufgaben mit denen die Schreberjugend das Projekt unterstützt.

Warum Wald & warum immer wieder

In kaum einem anderen Erfahrungsraum werden so viele Sinne gleichzeitig, dynamisch und regelmäßig angeregt (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten/Fühlen und Gleichgewicht) wie in der Natur. Solche multisensorischen Erlebnisse spiegeln sich in der Anregung und Entwicklung komplexer Gehirnstrukturen wieder und sind Teil einer reichen Kindheit. Die vielfältigen inhaltlichen Themen werden häufig durch Spiele vermittelt und auch emotionales Lernen genannt. Einige sind im Folgenden beispielhaft aufgelistet:

- Säugetiere (Beobachtung, Imitation und Spuren lesen) zum Beispiel: Rollenspiele, Gipsabdrücke gießen, Spuren legen und verfolgen
- Pflanzen (Erkennen und Nutzen) zum Beispiel: Kräutersalz herstellen, Schüre flechten, Brennesselchips

- Orientierung (die Himmelsrichtungen) zum Beispiel das Zeichnen von Land- und Schatzkarten, Anlegen eines Naturkompasses)
- Kleintiere (Boden- und Wasseruntersuchungen) zum Beispiel: ein Aquarium anlegen, Schneckenrennen, als ForscherIn Insekten entdecken, zeichnen und Namen erfinden
- Bäume (Arten, Funktion und Bedeutung) zum Beispiel: Experimente mit den Leitbahnen, Photosynthese-Staffellauf, Erkältungstee, Baumbilder
- Vögel (Beobachtung und Vogelsprache) zum Beispiel :Nisthilfen bauen, Vogeltheater

Im Laufe eines Waldjahres zeigen sich die Vorteile der kontinuierlichen Waldtage für die Kinder. Sie werden immer vertrauter und sicherer in der Umgebung Wald – es wird „ihr Wald“. So können sie Stück für Stück ihre Grenzen erweitern, Berührungängste abbauen und neues erfahren und entdecken. Außerdem erleben sie über die Waldtage die Veränderung des Gebietes mit seiner Tier- und Pflanzenwelt im Jahresverlauf. Sie erleben hautnah wie sich Frühling, Sommer, Herbst und Winter anfühlt, anhört, riecht, schmeckt und aussieht.

Durch die regelmäßigen Waldaufenthalte und die damit verbundenen Routinen im Beobachten, Leise sein, Einordnen neuer Entdeckungen in vorhandenes Wissen, können sich bei den Kindern, wie schon oben beschrieben, neue Gehirnmuster verfestigen. Die Wahrnehmung für Phänomene und Themen wie das Wetter, Gerüche, Tiere in der Stadt, Wiedererkennen

von Pflanzen, Reflexion der eigenen Bedürfnisse wird geschärft.

Naturpakt 2018 – Miteinander für nachhaltige Naturerfahrung

Auch in 2018 wäre die zeit- und personalintensive Durchführung von SiW ohne die Unterstützung seiner zahlreichen Kooperationspartner nicht möglich. Allen vorab sind hier die Kitas und Schulen genannt, die gerne die Anfahrt zu den Waldgebieten auf sich nahmen, die Waldthemen in ihren Institutionen nachbereiteten, die Eltern zum Mitkommen anregten und, im Falle einiger Schulen, auch eigene Mittel zur Finanzierung der Waldtage aufbrachten. Neben Einrichtungen die seit mehreren Jahren am Projekt teilnehmen, konnten mit der Kita Beerenstark, der Grundschule am Barbarossaplatz und der Schule am Victoriapark neue Institutionen in das Projekt aufgenommen werden. Die drei Einrichtungen nehmen in 2019 wieder am Projekt teil. Dank der wiederholten Unterstützung durch die beiden QMS Donaustraße Nord und Schillerpromenade konnten 6 Kitas aus Neukölln am Projekt teilnehmen. Im QM Donaustraße Nord nahm Schule im Wald® an Treffen des Quartiersrats, sowie an Schul- und Straßenfesten teil und präsentierte sich dadurch im Kiez. Im QM Schillerpromenade nahm SiW an Netzwerktreffen des Bildungsverbundes teil, setzte die Kooperation mit der Kinderwelt am Feld

fort und präsentierte sich auch hier im öffentlichen Raum (u.a. Tag der Offenen Tür an der Karl Weise Schule, Stadteilfest, Quartierstrat, Weihnachtsmarkt am Wartheplatz).

Teilnehmende Schulen 2018

Grundschule	Bezirk	Anzahl Waldtage	SPT*	Anzahl Klassen	Finanzierung
Elbe	Neukölln	21	-	3	Bonusprogramm der Schule Crowd Founding Mittel durch „Campus Bildung im Quadrat“
Rixdorfer	Neukölln	24	-	3	Bonusprogramm der Schule Crowd Founding Mittel durch „Campus Bildung im Quadrat“
Theodor Storm	Neukölln	6	-	1	QM Donaustraße Nord Bonusprogramm der Schule Crowd Founding Mittel durch „Campus Bildung im Quadrat“
Karl-Weise	Neukölln	72	18	9	Bonusprogramm der Schule
Herman-Nohl	Neukölln	15	-	2	Eigenmittel der Schule
Andersen	Mitte	15	-	3	Bonusprogramm der Schule
Havellmüller	Reinickendorf	16	-	2	Bonusprogramm der Schule
Kurt-Schwitters	Pankow	4	-	4	Deutsche Wildtier Stiftung
Bornholmer	Pankow	8	-	1	Deutsche Wildtier Stiftung
Schule am Falkplatz	Pankow	8	-	4	Eigenmittel der Schule Elternbeteiligung
Fichtelgebirge	Kreuzberg	4	-	1	Deutsche Wildtier Stiftung
GS am Barbarossaplatz	Schöneberg	8	-	1	Deutsche Wildtier Stiftung
Schule an der Victoriastadt	Lichtenberg	3	-	1	Deutsche Wildtier Stiftung
Gesamt	13	204		35	

* SPT = Schulprojekttag, die seit 2013 in der unmittelbaren Schulumgebung der Karl-Weise Schule stattfinden. Ziel ist es den Kindern der Schule auch die Stadtnatur näher zu bringen.

Teilnehmende Kitas 2018

Kita	Stadtbezirk	Waldtage	SPT	Anzahl Gruppen	Finanzierung
Kita in der Reuterstraße	Neukölln	16	-	2	QM Donaustraße Nord
Kita Beerenstark	Neukölln	4	-	1	QM Donaustraße Nord
Kita Zwergenplanet	Neukölln	7	-	1	QM Donaustraße Nord
Kita El Ele – Hand in Hand	Neukölln	8	-	1	QM Schillerpromenade
Kita Knallerbsen	Neukölln	8	-	1	QM Schillerpromenade
Kita Lernen und Lachen	Neukölln	4	-	1	QM Schillerpromenade
Kita Inselreich	Neukölln	4	-	1	Deutsche Wildtierstiftung
Gesamt		51		8	

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier Stiftung wurde auch in 2018 fortgesetzt. Neben der finanziellen und personellen Unterstützung der Waldtage wurde mit den Mitteln der

Stiftung das „Forscherbuch“, eine naturpädagogische Methodensammlung fertig gestellt.

Die vertraute Zusammenarbeit mit den Berliner Forsten wurde auch in 2018 fortgesetzt. Nach ausführlicher Absprache mit den Revierförstereien in Grünau, Blankenfelde, Stolpe und Jungfernheide konnten die Gruppen von Schule im Wald® bestimmte Waldflächen in diesen Revieren nutzen. Auch in diesem Jahr mit besonderem Blick auf die Folgeschäden der Herbststürme Xavier und Herwart aus dem Jahr 2017. In der Revierförsterei Grünau fanden 12 Förstereitage statt an denen die Gruppen waldpflegerische Maßnahmen durchführten und durch die Mitarbeiter*innen der Försterei betreut wurden.

Das Team von Schule im Wald® und die Schreiberjugend bedanken sich bei allen Kooperationspartnern für eine tolle Zusammenarbeit in 2018.



DAS ANGEBOT

SOMMERCAMP HANNES- RIED TEIL I 01.07 - 27.07.2018

Im Jahr 2018 verbrachten 61 Teilnehmer*innen die ersten drei Ferienwochen Natur, Fun und Action pur im Oberpfälzer Wald. Sie verlebten eine action- und erlebnisreiche Zeit in einem super Sommercamp.

Das Wetter war in den ersten drei Wochen des Sommercamps Hannesried, bis auf zwei Regentage, sommerlich warm und trocken. So konnten wir auch dieses Jahr viele Stunden im Waldbad verbringen. Auf dem Zeltplatz spielten wir Zombieball, Wikingerschach, Jungle Speed, Stratego, Werwolf, Gesellschaftsspiele und vieles mehr. Daneben wurden viele Basteleien wie z. B. Tassen bemalen, T-Shirts batikieren bzw. bemalen, Basteln mit Bügelperlen, Knüpfen von Freundschaftsbändern und Zeichen angeboten. Sportlich konnten sich unsere Teilis in diversen Turnieren beweisen. Es wurden Turniere in den Kategorien Dart, Fußball, Kicker, Bogenschießen und Tischtennis durchgeführt. Spiele wie „Schlag den Treui“ und der Thementag kamen wie immer sehr gut an.

Abends saßen wir am Lagerfeuer, tanzten in der Disco, machten ein Nachtspiel oder eine Hörspielnacht unter dem Fahnenmast. Auch die Wanderung zum Alten Schneeberg, zum Betrachten des Sonnenuntergangs, begeisterte dieses Jahr viele unserer Teilis.

Unsere Ausflüge führten uns zum Kletterwald und der Sommerrodelbahn in St. Englmar sowie in die Therme nach Weiden. Beide waren für die Teilis die Highlights des Camps. Das Essen ließ wie immer keine Wünsche offen. Auch dieses Mal war es wunderschön in Hannesried!

Das Team

RICHT SOMMERCAMP FÜR JUNGS- UND MÄDCHEN TEIL II 28.07. - 08.08.2018

Wie jedes Jahr ging es auch diesmal wieder nach Hannesried. Der zweite Durchgang brach am 28.07.2018 auf und freute sich auf drei wunderschöne Wochen inmitten des Oberpfälzer Waldes, wo die Welt noch in Ordnung ist und sich zwar weder Fuchs noch Igel, aber seit ein paar Jahren die Biber „Gute Nacht“ sagen. Den insgesamt 46 Teilnehmern stand ein Team von insgesamt 19 Personen gegenüber, welches sich zum Ziel gesetzt hatte, den Kids das Waldleben näher zu bringen. Wie in jedem Jahr wartete auf die Teilnehmer ein buntes Programm aus Sport, Bastelaktivitäten, Schwimmen, Disko, Geländespielen, Nachtwachen, Tagesausflügen und vielem mehr.

Ein typischer Tag im Sommercamp begann auch dieses Jahr, üblicherweise gegen 8:30 Uhr. Dann startete das sanfte Wecken durch die Treuis und es ertönte bis zum Frühstück Musik zum Aufstehen aus der Lautsprecheranlage. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit Brötchen und Cornflakes konnten sich die Teilis anschließend an der Taschengeldkasse bereichern und mit den ergatterten Talern den Kiosk plündern. Hier

konnte man sich mit Süßigkeiten jeder Art, aber auch mit Getränken und Eis eindecken. Andere Teilnehmer behielten jedoch ihr Geld zurück, da sie wussten, früher oder später geht es ins Dorf, nach Tiefenbach, zum Shoppen. Die Auswahl hier ist einfach unschlagbar, zumindest wenn man es wie unsere Teilis nur auf riesige Cola-Flaschen und Chipstüten abgesehen hat.

Dank einer Hitzewelle dieses Jahr, welche uns nicht selten mit Temperaturen über 30°C aufsuchte, ging es mindestens einmal, meistens aber zweimal täglich in das Waldbad zur Erfrischung. Es gab aber noch genügend andere Aktivitäten auf dem Zeltplatz. Fußball, Tischtennis, Frisbee und Dart spielen ging fast immer, genauso wie Tischkicken und Speedminton. Regelmäßig konnte man Bogenschießen oder an Bastelaktivitäten teilnehmen und sich stunden- und tagelang mit Magic-Cards, Skip-Bo oder anderen Spielen aus dem großen Spielvorrat vergnügen. Zu den eher seltenen, aber trotzdem gerne durchgeführten Aktivitäten gehörte das Jonglieren mit dem Diabolo. Sehr beliebt unter den Teilis waren außerdem das Rollen-Spiel „Werwolf“ und das Feldspiel „Zombieball“. Beim Basteln reichte das Angebot vom Schleifen kreieren, Fahnen bemalen und Bügelperlen erstellen bis hin zum Malwettbewerb und T-Shirts batiken. Die besonders Kreativen ließen ihre Kreativität direkt an sich selbst aus und verschönerten entweder ihre Fingernägel mit den trendigsten Farben oder ihre Haare mit den schönsten Frisuren - mit oder ohne Wolle. All diese Aktivitäten wurden zumeist nur vom Mittagessen, so

gegen 13 Uhr, oder vom Abendbrot gegen 19 Uhr unterbrochen oder wenn es gegen 22 Uhr hieß - „Zähne putzen, pullern, ab ins Bett!“. Nur die Nachtwache durfte am Lagerfeuer bei Würstchen und Stockbrot so lange aufbleiben, wie sie wollte. Sie musste nur auf die Sommercamp-Fahne aufpassen, damit sie nicht von konkurrierenden Zeltlagern heimlich abgenommen werden konnte. Um keine Routine und damit Langeweile im Zeltlagerablauf aufkommen zu lassen, gab es aber auch hin und wieder besondere Aktionen und Feste. Einmal pro Woche gab es unsere Flirtdisco. Hier konnten die Teilis bis in die Nacht hinein zu moderner Musik tanzen. Jeder Teilnehmer bekam zusätzlich eine eindeutige Nummer, welche ein Postfach repräsentierte. So konnte jeder anonym oder unter Angabe seiner eigenen Nummer seinem Schwarm eine Botschaft schreiben. Desweiteren wurden auch die einen oder anderen Späße vollzogen, wobei die Teilis dabei immer Spaß hatten. So kam zum Beispiel der Programmpunkt „warten auf Post“ super an. Gegen 9:45 Uhr versammelten sich viele Teilis vor dem Haus, um den ankommenden Postboten mit Gegröle und einer Laola-Welle zu empfangen.

Zahlreiche Turniere wurden ebenfalls durchgeführt. Da gab es das Dart-Turnier, das Bogenschieß-Turnier, das Arschbomben-Turnier im Waldbad, den Malwettbewerb, Frisbee-Weitwurf, das Tischtennis-Turnier und das Tischki-

cker-Turnier. Für alles gab es selbstverständlich eine standesgemäße Prämie in Form von Urkunden und T-Shirts, die auch gern als Eis entgegen genommen wurden.

Während unseres Motto-Tags „Tag der antiken Götter“ waren die Teilis im griechisch-römischen Stil gekleidet und die Teilis konnten am Vormittag in Zweiertams am Wagenrennen teilnehmen. Die schnellsten Gespanne qualifizierten sich dabei für die Gladiatorenkämpfe. Bei den Gladiatorenkämpfen galt es den Gegner vom Sockel zu stoßen. Dem Siegerteam blühte hier natürlich ein riesen Applaus vom „gemeinen Pöbel“. Am Abend galt es dann, die 10 Rätsel des Herakles zu lösen. Keine einfachen Aufgaben, aber keiner der Teilis war gewillt aufzugeben, bevor nicht alle Rätsel gelöst waren.

Sehr beliebt bei den jüngeren Teilnehmern waren auch die Exkursionen zum Bach, um den ansässigen Biber zu finden und zu beobachten. Dies stellte sich allerdings als nicht so einfach heraus, da nicht einmal der Standort seiner Biberburg bekannt war. Diese galt es erst einmal zu finden. Um den Biber ein wenig zu unterstützen, haben die Teilis dann damit begonnen ein paar neue Staudämme zu errichten. Der Dank des Bibers war ihnen sicher.

Dank der besonderen Hitze war es dieses Jahr auch möglich eine Nacht mit Hörspielen im Freien

zu verbringen. Gewöhnlich kann es nachts auf dem Zeltlagerplatz bis zu 6°C kalt werden, aber dieses Jahr konnten die Teilis in ihre Schlafsäcke gekuschelt, zusammen beim Hörspiel „Die 3 Fragezeichen“ eine Nacht draußen auf dem Fußballfeld unter dem Himmelszelt verbringen.

Da es leider nur die erste Woche nachts nicht kalt war, obwohl es tagsüber immer heiß war, hatten die Teilis in der „Nacht der Perseiden“ nur bis 0:00 Uhr die Möglichkeit, den Sternenhimmel zu beobachten. Dies war allerdings trotzdem etwas ganz Besonderes. Auf dem gesamten Zeltplatz wurden ALLE Lichter ausgeschaltet und alle Sternenbeobachter wurden mit einer Sicht auf den Nachthimmel belohnt, wie man ihn aus der Stadt nicht kennt. Die Milchstraße war klar und deutlich zu sehen und dazu kamen bis zu 100 Sternenschnuppen in der Stunde.

Eine Nachtwanderung durfte ebenfalls nicht fehlen. Aber es wäre ja langweilig, wenn es nur eine ganz normale Nachtwanderung wäre. Deshalb wurde es eine Gruselwanderung durch den dunklen Wald. Die Teilnehmer gingen in Gruppen, jeweils begleitet von einem Betreuer los. Überall am Wegesrand lauerten unheimliche Gestalten, die sich langsam von hinten anschlichen, schreiend den Weg kreuzten oder sich anderweitig gruselig bemerkbar machten. Das Geschrei der Teilnehmer war sicherlich kilometerweit gut hörbar. Am

Ende lagen aber alle Teilis wieder friedlich in ihren Betten und von den gruseligen Gestalten war am nächsten Morgen zum Glück nichts mehr zu sehen oder zu hören.

Ein besonderer Spaß war unsere Dekontaminationsübung. Dummerweise fiel einem unserer Betreuer bei der Ausrichtung der Bäume mit der speziellen Wasserwaage (alte Petroleumlampe) diese aus der Hand. Das dadurch „kontaminierte“ Gelände musste weiträumig abgesperrt werden. Nur durch den mutigen Einsatz einiger Teilis und unter der professionellen Leitung eines erfahrenen Treuis konnte die Gefahr wieder beseitigt werden. Was wäre Bayern ohne einen katholischen Feiertag? Auch hier hatten die Teilis ihren Spaß am Tag „Maria Himmelfahrt“. Besonders der Programmpunkt „warten bis die heilige Maria in den Himmel fährt“ und das damit verbundene Feuerwerk oder die Waschung der päpstlichen Füße hat bei allen für viel Heiterkeit gesorgt.

Apropos Essen...eine Schnitzeljagd kennt jeder, aber wir haben es wörtlich genommen. Startpunkt unserer Schnitzeljagd war das Waschhaus, in dem die Teilis nach dem Händewaschen Besteck bekamen. Weiter ging es dann „zum fließenden Wasser, das nicht aus dem Hahn kommt“- also zum Bach, wo es Teller gab. Der Kartoffelbrei war am Waldeingang zu finden und das heiß ersehnte Schnitzel gab es traditionell an der Essensausga-

be. Nur für den Nachtisch mussten die Teilis noch einmal los ins Bastelzelt. Satt sind aber alle geworden und ein bisschen Bewegung hat noch niemandem geschadet.

Zum Thema Bewegung gab es auch die ein oder andere Wanderung auf den Berg. Zuerst einmal gab es die Tagesbergwanderung, auf der es darum ging, einen neuen, nicht bekannten Weg auf den nächstgelegenen Berg zu finden. Nachdem der Spähtrupp einen Erfolg aufweisen konnte, konnten am Abend alle interessierten Teilis den neuen, kürzeren Weg nutzen, um sich vom Gipfel den Sonnenuntergang anzusehen. Ein magischer Moment war, als die Sonne den Himmel blutrot anfärbte, kurz bevor sie hinter dem Horizont verschwand. Trotz der Dunkelheit nach Sonnenuntergang haben aber alle wieder heil ins Zeltlager zurück gefunden.

An einem anderen Tag brach das reinste Chaos im Sommercamp aus: Morgens wurden die Kinder mit einem freundlichen "Zähne putzen, pullern, ab ins Bett" geweckt und zum Abendessen gerufen, es gab Currywurst mit Pommes. Hier bedienten sie verrückt aussehende Betreuer, die anscheinend nicht gelernt hatten, dass man die Unterwäsche unter der Hose und dem Pullover tragen muss und die Kapuze nicht vorn, sondern hinten zu sein hat. Punkt 13 Uhr stand das Frühstück auf dem Tisch. Wie es sich gehört, standen Brötchen

mit Nutella oder Cornflakes zur Auswahl. Nach dem Frühstück gab es endlich Taschengeld, allerdings mussten die Teilis ganz schön rennen, denn die Ausgabe erfolgte aus einem fahrenden Auto heraus. Danach öffnete der Chaos-Kiosk. Das Chaos-Spiel im Anschluss sorgte für ganz schönes Gewusel auf dem Zeltplatz. Die Aktionskarten zum Würfelspiel waren über den gesamten Platz verteilt. Plötzlich liefen 40 Kinder mit Wasserbechern über den Platz, erklärten uns, warum ein Elch einen Airbag braucht oder malten mit dem Mund ein Einhorn auf ein Blatt Papier. Dann gab es endlich Mittagessen und es ging direkt danach noch mal zum Wandern auf den Berg...ganz schön chaotisch also.

Unsere erste Tagesfahrt unternahmen wir übrigens wie im letzten Jahr nach St. Engelmar in den Kletterwald und auf die Sommerrodelbahn. Hier konnten wir unsere Höhenangst überwinden und uns in schwindelerregender Höhe von Baum zu Baum schwingen bzw. uns bei der Rodelabfahrt den Wind um die Nase wehen lassen und die herrliche Aussicht genießen. Die zweite Tagesfahrt ging nach Weiden in die Therme, um noch einmal so richtig sauber zu werden, bevor es wenige Tage später nach Hause ging.

Alles in allem waren es abwechslungsreiche und schöne drei Wochen im Sommercamp Hannesried. Nächstes Jahr sind wir ganz bestimmt wieder dabei!



MÖLLN 2018 FAHRT BERICHT

Die Deutsche Schreberjugend, Bezirksgruppe Wedding, war wie in jedem Jahr auf Ostertour. Der erste Mal nach 30 Jahren war unser Ziel jedoch nicht der Frankenwald/Kronach und die Veste Rosenberg, sondern es hing in die Till-Eulenspiegel-Stadt Mölln an der Ratzeburger Seenplatte. Vom 31.03. bis 08.04. 2018 schlugen wir in der Till-Eulenspiegelherberge unsere Zelte auf. Am Samstag, den 31.03.2018, fuhren wir um 10 Uhr vom

Treffpunkt, dem Netto in der Wollankstraße, ab. Gegen 14:30 Uhr kamen wir an unserem Ziel an und es schneite unaufhörlich. Es wurden die Vierbettzimmer belegt, die Koffer ausgepackt und die Betten bezogen. Im Schneesturm wurde ein kleiner Spaziergang veranstaltet, um Hunger auf das Abendessen zu haben. Am Abend wurden Kennenlernspiele im Gemeinschaftsraum gemacht, damit sich alle beim Namen nennen können und das Gemeinschaftsver-

halten gefördert wird. Um 22 Uhr war Nachtruhe.

Am Sonntag, die 01.04.2018, sind wir bei hohem Schnee in die Stadt spaziert und haben, passend zu Wetter, ein Ostereis spendiert. Nach dem Mittagessen gab es eine kurze Mittagsruhe und im Anschluss daran erfolgte ein ausgearbeitetes Fragespiel mit Schneemannbauen im Gemeinschaftsraum. Den Osterabend krönte eine Kinovorstellung.

Am Montag, den 02.04.2018, wurde nach dem Frühstück in die Stadt gelaufen. Um 10:00 Uhr hatten wir eine Führung im Till-Eulenspiegel-Museum und im Rathaus. Die Sonne kam heraus und der Schnee war am Schmelzen. Am Nachmittag wurden Völker- und Fußball gespielt. Am Abend bastelten wir tolle Dinge.

Dienstag, den 04.04.2018, wurden wir um 10 Uhr vom Bus abgeholt, um die Tagestour zu absolvieren. Es ging bei strahlend blauem Himmel in den Hansapark Sierksdorf. Die Kinder konnten nach Herzenslust, in Gruppen eingeteilt, alle Fahrgeschäfte aufsuchen. Es war für alle ein toller Besuch, den wir im nächsten Jahr, hoffentlich erneut durchführen können. Am Abend wurde gebastelt und Tischtennis gespielt.

Am Donnerstag, den 05.04.2018, gab es einen Stadtrundgang. Der Nachmittag wurde mit Fußball ausgefüllt. Auf Wunsch der Kinder gab es am Abend erneut eine Kinovorstellung.

Am Freitag, den 06.04.2018, ging es zum Einkaufen in die Stadt. Nach dem Mittagessen machten wir einen Spaziergang, der auf dem Minigolfplatz endete. Alle durften Minigolf spielen und hatten bei tollem Wetter

viel Spaß. Am Abend wurde eine Karaoke veranstaltet. Mit vollem Elan waren die Kinder dabei. Leider stolperte ein Junge über das Bein eines anderen Kindes und der Verdacht auf Armbruch war gegeben. Ich fuhr dann mit dem Jungen im Feuerwehrwagen nach Ratzeburg, da es in Mölln kein Krankenhaus gibt. Es war nur eine starke Prellung und so konnten wir in der Nacht mit dem Taxi wieder in die Jugendherberge zurückfahren.

Am Samstag, den 07.04., wurde zum letzten Mal ein Stadtgang gemacht. Nach dem Mittagessen wurden die Koffer gepackt, für den Abschiedsabend geübt und am Nachmittag noch mit der Gruppe Biel gespielt. Den Abend gab es eine Party zum Abschied und alle machten mit. Es gab Sketche, Tanzvorführungen und vielerlei mehr.

Am Sonntag, den 08.04.2018, wurden nach dem Frühstück die Zimmer aufgeräumt und um 10:00 Uhr hieß es Abschied nehmen. Nach einem gemeinsamen Gruppenbild fuhren wir wieder zurück nach Berlin und kam dort wieder gut um 14:30 Uhr an. Es war eine schöne, wetterwechselhafte Zeit in Mölln. Die Unterkunft, Verpflegung und Gruppe waren gut. Alles war da, außer die Burg! Im nächsten Jahr, 2019, wollen wir wieder nach Mölln fahren.

ZELTLAGER STADTSTEINACH 07.07. – 27.07.2018



In diesem Jahr führten wir wieder eine Maßnahme nach Stadtsteinach im Frankenwald durch und besuchten mit 30 Kindern im Alter von 7-16 Jahre und 7 Betreuern für 20 Tage in das Sommercamp. Bereits während der Vorbereitung der Maßnahme planten wir diverse Aktivitäten und Programmpunkte, um vor Ort bestmöglich für die Umsetzung gerüstet zu sein.

.Die Vorbereitung unserer Fahrt fand in Form eines Kindertreffens statt, das wir mit einem Elternabend kombinierten. Bei den Kennlernspielen lernten sich die Kinder und Betreuer schnell kennen. Auch diesmal waren wieder einige Kinder dabei, die sich schon vom Vorjahr kannten. Bei Kuchen, Saft und

anderen Leckereien wurden die ersten Ideen und Wünsche unter den Kindern ausgetauscht. Auf dem gleichzeitig veranstalteten Elternabend konnten viele Fragen der Eltern, die noch offen waren, geklärt und beantwortet werden.

Am 07.Juli ging es dann um 10.00 Uhr los und der Bus rollte vom Olympiaplatz in Richtung Stadtsteinach. Nach einer reibungslosen und zugleich ereignisreichen Fahrt nahmen uns die restlichen Betreuer vor Ort herzlich in Empfang. Nachdem dann jeder seinen Koffer, sein Wunschzelt und seine Freunde gefunden hatte, konnten wir unser erstes gemeinsames Mittagessen zu uns nehmen und gemeinsam die Stadt erkunden.

In diesem Jahr konnten wir von Beginn an das gute Wetter für viele Freizeitaktivitäten im Freien nutzen. Neben Basteln, Gesellschaftsspielen und Tischtennis verbrachten wir viel Zeit im angrenzenden Schwimmbad. Ein paar Teilnehmer probten fleißig für unser Musical. Die kommenden zwei Wochen waren dagegen eher heiter, weshalb die geplanten Outdoor-Aktivitäten doch stattfinden konnten. Auch in diesem Jahr unternahmen wir viele Wanderungen in der Natur mit viel Spaß, Geschichte und Gesang. Auch die große Schwimmbadwiese fand wieder großen Anklang, um sportlichen Aktivitäten wie z.B. Fußball, Volleyball oder Völkerball nachzugehen. Trotz des guten Wetters wurden viele Bastelaktivitäten wie Freundschaftsbänder, Perlentiere, Stoffmalerei, Filzen, Nähen, Schmuck aller Art und vieles mehr auch in der zweiten Hälfte der Fahrt angeboten. An den Abenden amüsierten wir uns bei lustigen Gruppenspielen, in der Disco oder bei Sonnenuntergängen am Lagerfeuer mit Stockbrot.

Unser erster wöchentlicher Ausflug führte uns nach Kulmbach. Nach einem Stadtbummel besuchten wir die Plassenburg und nutzen die Zeit in der Sonne zum Eisessen. Am Ende der ersten Woche stand nun unser Fußballspiel bevor, welches auch in diesem Jahr zu-



nächst zwischen den Betreuern und Teilnehmern stattfand. Zeitgleich begannen bereits die Prüfungen für die Schwimmbadabzeichen sowie unsere Turniere im Leitergolf und Tischtennis. Nach erfolgreichem Sportgeist nahm ein Großteil aller Teilnehmer am „Mensch ärgere dich nicht“-Turnier teil und bewiesen ihre Geduld. Aufgrund des guten Wetters konnten wir mehrfach eine Wasserolympiade organisieren, die bei allen nicht nur viel Spaß sondern auch eine große Abkühlung mit sich brachte. Die Wanderung auf den Berg erweckte nach Erklimmen des Gipfels große Begeisterung bei den Kindern. Das Wetter ermöglichte eine wunderbare Aussicht bis zum Zeltplatz. Im Anschluss besuchten wir noch den Stadtsteinacher Steinbruch.

In der zweiten Woche fuhren wir auf die Sommerrodelbahn Ochsenkopf, welche bei den Kindern sehr gut ankam und für jede Menge Spaß sorgte. Anschließend verschlug es uns nach Bayreuth zum Opernhaus und in einen Streichelzoo. Die Abende verbrachten viele bei Gruppenspielen wie Sonntagsmaler, Scharade, Herzblatt und viele andere mehr. Da die Wanderungen bei allen gut ankamen, erkundeten wir weiter gemeinsam die Wälder und Wiesen und besuchten die alte Burgruine in Stadtsteinach. Beim Chaos-Geländespiel bewiesen alle ihre Geschicklichkeit, ihre Phantasie sowie ihren Teamgeist.



In der dritten Woche machten wir keinen Wochen- ausflug, da neben unserem Mottotag auch unser Abschiedsabend bevorstand. Am großen „Harry Potter“-Tag stand alles im Zeichen der Magie. Neben jeder Menge Spaß in magischen Unterrichts- stunden kamen auf alle unter anderem eine Menge Rätsel und Sportaktivitäten zu.

Dieses Jahr hatten wir die gesamten drei Wochen über parallel das Musical „Blue Man Group“ ein- studiert. Das Stück fand sehr großen Anklang bei den Besuchern aus der Stadt und das Lampenfieber der vergangenen Wochen war vergessen. Dieser Abend war für alle sehr aufregend und schön. Im Anschluss verlieh die Wasserwacht allen Teilneh- mern die schwer verdienten Schwimmabzeichen.

In diesem Jahr nahmen wieder viele Kinder an den Schwimmkursen teil und allen gelang es, die Ab- zeichen zu erreichen.

Im Anschluss gab es mal wieder ein großes ge- meinsames Lagerfeuer, bei dem über viele lustige Ereignisse und Erlebnisse der vergangenen Wo- chen gesprochen und gemeinsam geprobte Lieder gesungen wurden.

Am 27. Juli ging es dann für alle nach Berlin zurück. Das Team von Stadtsteinach

Hiermit wird bestätigt, dass das Programm stattge- funden hat.

J. Kelch

A long line of smiling children and teenagers stands on a paved path under large trees. The children are dressed in casual summer clothing, and the scene is bright and sunny.

GLÜCKLICH IN GLÜCKSBURG TEIL II



Im letzten Jahr haben wir am 05.08.2018 mit einigen neuen und sehr vielen altbekannten Teilnehmern, den Bus in Richtung Glücksburg bestiegen und sind losgedüst. Am späten Nachmittag sind wir dann an der Flensburger Förde angekommen, haben die Bungalows bezogen und nach der langen Busfahrt erst einmal ein wenig gespielt.

Das Sommercamp der Stadt Marburg – Biedenkopf erwartete uns fast so, wie wir es 1 Jahr zuvor verlassen hatten. Ein paar Modernisierungen waren erfolgt und ein paar neue Spiele gab es auch. Ebenfalls waren wieder unsere Lieblingsküchenfrauen Ingrid und Elke mit dabei. Der neue Hausmeister hat uns schnell ins Herz geschlossen.

Die erste Woche begleitete uns herrlichster

Sonnenschein und so konnten wir die zahlreich mitgebrachten Schwimmtiere zu Genüge ausprobieren. Neben unseren Teilnehmern (und Teamern) tümmelten sich ein amerikanisches Einhorn, eine Ente mit Sonnenbrille, eine riesige Melonenscheibe und diverse kleine Boote, Flamingos und ein Standup- Paddelboot im Wasser. Das gute Wetter haben wir am Strand wirklich ausgenutzt; egal ob nur beim Plantschen, Schwimmtiere bespaßen oder Sandburgen bauen und Beachball spielen.

Zum Ende der ersten Woche wurde es sehr stürmisch und etwas ungemütlicher. Sehr zur Freude der Teilnehmer hatte dies zur Folge, dass der Schwimmbadausflug nicht zu Fuß, sondern mit dem Bus gemacht wurde. In der Fördeland-Therme Glücksburg haben zwei unserer Teilnehmer

ihr Seepferdchen gemacht und waren fast so stolz wie Ihre Eltern, die das über unseren Blog erfuhren. Im weiteren Tagesprogramm haben wir die Indoor-Aktivitäten etwas verstärkt, denn im Gegensatz zum Rest von Deutschland war es wirklich kühl. So wurden kleine Anhänger und Figuren aus FIMO gebastelt, gebrannt und lackiert; Anhänger, Ohringe und Armbänder aus Schrumpel-Folie hergestellt; Bügelperlenkunstwerke geschaffen; Rucksäcke genäht und Postkarten für den Heimversand kreiert. JEDEN Tag wurde entweder Mau-Mau oder Phase 10, aber auch Spiel des Lebens oder Risiko gespielt. Ich denke fast: das hat den Teilnehmern am meisten Spaß gemacht.

Natürlich wurde auch wieder die berühmte Brombeermarmelade hergestellt! Beim Sammeln und Kochen hatten alle sehr viel Spaß (weil man dabei nämlich immer naschen kann). Dieses Jahr sind es 48 Gläser geworden! So hatte jeder etwas zum Mitnach-Hause-nehmen.

Unser freiwilliger Ausflug in der 2. Woche führte uns wieder auf das Schloss Glücksburg. Trotz der Aussicht auf Geschichte und angestaubtes Inventar war das Camp fast wie ausgestorben. Die Teilnehmer dieses Ausflugs hatten mit der abends stattfindenden Nachtwanderung dann ordentlich Kilometer

hinter sich.

Da sich die Ferien in Berlin in den mindestens kommenden 2 Jahren so weit verschieben, dass sie sich mit der Ferienzeit in Hessen überschneiden werden, wird dieses wunderbare Objekt für uns nicht nutzbar sein.

Liebes Team Ostseesommer (Anja, Betty, Brian, Devin, Jenni, Kai, Manu und Timm) vielen Dank für die überwältigende Herzlichkeit.

Jacky



INTERNATIONALE BEGEGNUNG IN CHALKIDIKI 17.07. - 30.07.2018

Die internationale Begegnung fand dieses Jahr in Griechenland, genau genommen in Chalkidiki, auf der Insel Cassandra statt. Die Dachorganisation TYPET betreibt hier jährlich ein Sommercamp, mit circa 300 griechischen Kindern und Jugendlichen im Alter von 6-16 Jahren, die hier ihre internationale Begegnung verbringen.

Mittendrin war unsere Gruppe aus Deutschland. Wir waren mit 14 Teilnehmern im Alter zwischen 14 und 19 Jahren vertreten. Als Dolmetscherin stand uns Raphaela stets zur Seite. Raphaela ist eine griechische Studentin, die seit ihrer Kindheit Deutsch lernt und fließend Deutsch spricht. Sie half uns immer, wenn wir etwas mit der Camp Leitung zu be-

sprechen hatten oder etwas brauchten. Außerdem begleitete sie uns auf allen Ausflügen bzw. bei allen Aktivitäten.

Als wir in Griechenland gelandet waren, wurden wir mit sehr viel Sonne und 3 Grad Celsius begrüßt. Leider blieb dieses Wetter nur die erste Woche so. In der zweiten Hälfte hatten wir leider des Öfteren Schauer, mit zum Teil starken Regen.

Der Tagesablauf im Camp war für uns alle anfangs gewöhnungsbedürftig:

- 8:45 Uhr - Fahnenappell mit Singen der griechischen Nationalhymne
- 9:00 Uhr – Frühstück und im Anschluss daran

Zeit für Freizeit, Meer, Pool, sportliche Aktivitäten oder Ausflüge

- 13:30 Uhr - gab es Mittagessen und anschließend war bis 17 Uhr Mittagsruhe. Die Mittagsruhe im Camp diente dazu, sich auszuruhen und der starken Mittagssonne zu entfliehen. Die ersten zwei Tage wollten die Jugendlichen diese Mittagsruhe nicht einhalten, doch spätestens ab dem dritten Tag waren sie froh über diese Pause mitten am Tag.
- 17:00 Uhr – Nachdem die Mittagsruhe vorbei war, gab es einen kleinen Snack. Es gab Eis, Kuchen, Obst uvm. Nun hatten wir Freizeit, die wir je nachdem entweder am Meer oder am Pool verbrachten.
- 19:30 Uhr – Show-Time! Alle Camp Mitglieder trafen sich auf dem großen Platz und gestalteten ein gemeinsames Abendprogramm. Es wurden Lieder gesungen, Wettspiele gespielt, Tänze und kleine Theaterstücke aufgeführt. Abschließend wurde wieder gemeinsam die Fahne heruntergeholt und die Nationalhymne gesungen.
- 20:30 – war es Zeit für Abendessen und danach begann das Abendprogramm; mal eine Pool-Party, ein Volleyball-Turnier, Filmschauen, Beachparty oder andere sportliche Wettkämpfe.
- 23:00 Uhr – Im Camp war Nachtruhe und alle



Kinder und Jugendlichen mussten in ihre Bungalows. Wir haben uns in der Zeit bis 24:00 Uhr auf der Terrasse der Jugendlichen getroffen, ruhige Gemeinschaftsspiele gespielt und den Tag gemeinsam ausklingen lassen.

Nach dem Abendessen gab es stets von halb zehn bis meistens elf oder in Ausnahmefällen um zwölf Uhr ein Programm. Dies bestanden aus Kino auf Englisch, gemeinsamem Spielen, einem griechischen Abend mit typischem, griechischem Essen und griechischen Tänzen, einem Fußballspiel, einer Beachparty, einer Poolparty, einem Quiz oder dem Beobachten der Mondfinsternis am Meer. Die Jugendlichen knüpften durch Gespräche, durch Tänze, Spiele und gemeinsame Aktivitäten schnell Kontakt miteinander. Die deutschen Jugendlichen begannen, griechische Wörter zu lernen, und die Griechen die deutschen Begriffe. Gemeinsam verständigten sich die Jugendlichen untereinander auf Englisch, was für viele anfangs ein kleines Problem war. Was für uns zu Beginn sehr seltsam war, war, dass die Griechen sehr schnell zwischen Ruhezustand und Party wechseln können. Innerhalb kürzester Zeit haben wir uns aber daran auch gewöhnt.

Über den üblichen Tagesablauf hinaus wurden uns viele Ausflüge angeboten. So waren



wir jeden zweiten bis dritten Tag in einem alten griechischen Museum in der Stadt. In Thessaloniki, die zweit- größte Stadt in Griechenland, die nur eine Stunde Busfahrt von unserem Camp entfernt war, machten wir einen Shopping Tag und gingen auf Entdeckungstour. Wir haben typisches, griechisches Essen gegessen und uns die historischen Denkmäler der Stadt angeschaut.

Einen weiteren Tagesausflug begannen wir früh morgens um 5 Uhr mit einer 1,5 stündigen Busfahrt. Anschließend waren wir auf der zweiten Insel Sithonia. Von dort aus machten wir eine fast 6 stündige Bootstour. Auf der Bootstour wurde uns die Mönchinsel Athos gezeigt. Uns wurde auf der Fahrt viel über die Insel und ihrer Eigenheiten erzählt, z.B. dass es weiblichen Wesen (Mensch oder

Tier) absolut verboten ist, auf dieser Insel zu sein. Einige unserer Jugendlichen hatten auf der Tour das Glück, Delfine im Meer springen und schwimmen zu sehen.

Auf der gesamten Fahrt in Griechenland konnten wir viel über die Leute, das Land und ihrer Kultur lernen. Wir haben uns alle etwas in das Land verliebt und haben besonders die 12 Stunden Sonne pro Tag genossen. Was man an unserer Hautfarbe gut erkennen konnte.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die diese Reise möglich gemacht haben.

Max Henke

HELLAS IN BERLIN 17.07. - 30.07.2018

Ziel der internationalen Begegnung in Berlin war es, den beteiligten Jugendlichen den Austausch mit Gleichaltrigen aus einem anderen Kulturkreis zu ermöglichen, andere Sitten und Gebräuche kennenzulernen und Respekt und Toleranz gegenüber einer anderen Kultur zu fördern.

Das Programm wurde im Vorfeld erarbeitet und mit der griechischen Partnerorganisation TYPET abgestimmt, mit der der Landesverband Berlin der Deutschen Schreberjugend schon seit langer Zeit vertrauensvoll zusammenarbeitet. Das Programm war so konzipiert, dass man auch während der Begegnung noch auf die Wünsche der Gruppe eingehen konnte, so wurden vor allem die Abendaktivitäten gemeinsam mit der Gruppe geplant.

Schwerpunkt des Programms war das Kennenlernen und Erleben der Großstadt Berlin unter Berücksichtigung der Geschichte der Stadt und Deutschlands. Hierzu wurden unter anderem Stadtführungen angeboten, ein Stadtspiel im historischen Kern Berlins durchgeführt, das Holocaust-Mahnmal sowie das Jüdische Museum und die „Topographie des Terrors“ besucht und Reste der Berliner Mauer besichtigt.

Außerdem hatten die griechischen Jugendlichen im Pergamon Museum die Möglichkeit, den deutschen Teilnehmern Teile der griechischen Antike näher zu bringen. Ebenfalls wurde mehrmals das InSideOut besucht. Gemeinsame Sportaktivitäten und Grillabende sorgten bei allen Beteiligten für sehr viel Kurzweil.

Erfahrungen und Erkenntnisse

Ziel der internationalen Begegnung war nicht nur die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Entwicklungen, sondern auch Verständnis für unterschiedliche Lebenskonzepte sowie politische und kulturelle Unterschiede zu erlangen und Vorurteile abzubauen.

Neben dem gemeinsam durchgeführten Programm boten vor allem Aktivitäten am Abend wie der Besuch einer Minigolfanlage, oder einfach das gemütliche Beisammensein im Hostel, einem Café oder einem Barbecue reichlich Gelegenheit dazu. Man konnte sich näher kennenlernen, gemeinsame Interessen herausfinden, entstandene Freundschaften festigen

oder sich einfach über die eigenen und fremden Lebensumstände und verschiedene Sitten und Gebräuche austauschen.

Schlussfolgerungen

Die Durchführung der griechisch-deutschen Begegnung ist sehr positiv zu bewerten. Das Aufeinandertreffen und die Konfrontation verschiedener Kulturen haben bei den Teilnehmern das Verständnis und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensbedingungen und Wertorientierungen erhöht und nicht zuletzt die Akzeptanz für ein gemeinsames europäisches Miteinander wesentlich gesteigert. Bei der gemeinschaftlichen Auswertung des Programms am letzten Tag wurde vor allem die Programmauswahl und -vielfalt sowie die Betreuung durch die Mitglieder der Schreiberjugend gelobt. Man kann mit ruhigem Gewissen sagen, dass diese Begegnung ein voller Erfolg war.

Alle Beteiligten lernten viel über andere Länder und fremde Kulturen, fanden neue Freunde und konnten somit auch Vorurteile abbauen. Mit dieser internationalen Begegnung wurde ein weiterer Schritt in Richtung eines friedlich und verständnisvoll zusammenlebenden Europas getan.

Eine Rückbegegnung in Griechenland ist für den Sommer 2018 geplant.

S. Bergmann

AUSSER SCHULISCHE BILDUNG

Im Jahr 2018 veranstaltete die Schreiberjugend Landesverband Berlin e.V. 13 Angebote aus dem Bereich der außerschulischen Bildung mit insgesamt 219 Teilnehmer*innen.

Juleica und Erste Hilfe

Im Jahr 2018 gab es vier Juleica-Ausbildungen mit insgesamt 76 Teilnehmer*innen in unserem Landesverband. Außerdem boten wir vier Erste Hilfe-Kurse mit 62 Teilnehmer*innen an.

Alle Juleica-Veranstaltungen fanden in unserer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung InSideOut statt. Geleitet wurden sie von Oliver Gellert und Kai Pchalek.

Die Erste-Hilfe-Kurse fanden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Notfallmedizin in Berlin Weißensee statt.

IMPRESSUM

Deutsche Schreiberjugend
Landesverband Berlin e.V.
Kirschenallee 25
14050 Berlin

030 300 99 152/ 153
030 300 99 154
info@schreiberjugend.berlin

Gestaltung und Layout: Sophie Bergmann
Für die Inhalte und Fotos sind die Autor*innen verantwortlich

Berliner Volksbank
IBAN: DE 23 1009 0000 2218 6610 28
BIC: BEVODEBBXXX

